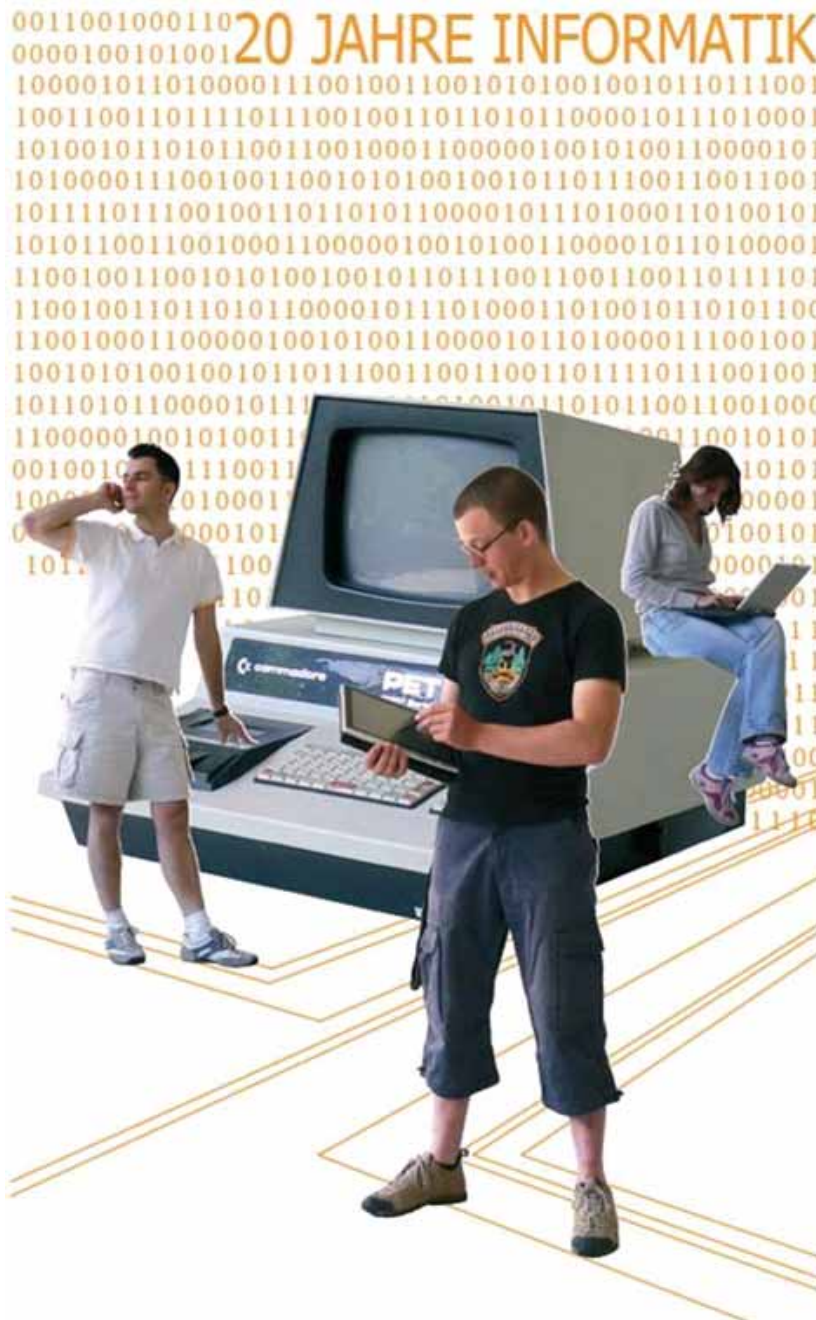




Jahresbericht 2005 / 2006



Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:
Prof. Dr. R. Feindor

Druck:
Hausdruckerei FHRO

Verlag:
Selbstverlag, Rosenheim

Auflage:
100

Redaktion:
Waltraud Reich
Prof. Dr. F.J. Schmitt
Prof. Dr. R. Feindor

Anschrift:
Fachhochschule Rosenheim
Fakultät für Informatik
Hochschulstrasse 1
83024 Rosenheim

Erscheinungsdatum:
Oktober 2006

Inhalt

Vorwort	4
Der Fachbereich Informatik	5
Die Professoren des Fachbereichs und ihre Funktionen	5
Studentenzahlen.....	7
20 Jahre Informatik – Eine Erfolgsbilanz	9
20 Jahre Informatik – Feier am 28. Juli 2006	13
Lehrveranstaltungen	15
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2005/06	15
Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2006	16
Exkursionen	17
Exkursion des Abschluss-Semesters nach Hamburg	17
Exkursionen DV-Anwendungen in der Wirtschaft	18
Diplomarbeiten	19
Liste der Diplomarbeiten	19
Liste der Masterarbeiten.....	21
Prämierte Diplomarbeiten (Sommerfest 2006).....	21
Goldmedaille für Sandra Söll:.....	27
Laboratorien	28
Labor für Internet-Technologien	29
Bericht über das "Lebendige Computermuseum"	32
Labor für Wirtschaftsinformatik.....	34
Projekte	35
IRIS – Integriertes, relationales Informationssystem für den Holzbau	35
NENA – Network Enterprise Alps.....	36
SE-KMU – Software-Entwicklung und –Einsatz in kleineren und mittleren Unternehmen	37
Rosenheimer Informatik-Netz – ROSINE	38
Publikationen und Aktivitäten	40
Pressespiegel	42

Vorwort

Das Studienjahr 2005/2006 hat wieder viel Neues gebracht. Zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 konnten die ersten Studienanfänger nach der neuen Studien- und Prüfungsordnung beginnen und sich so die Wahl zwischen einem Abschluss als „Bachelor of Science“ nach sieben Semestern oder als „Diplom-Informatiker(in) (FH)“ nach acht Semestern offen halten. Trotz der anhaltenden Nachfrage nach Informatikern hat die Zahl der Studienanfänger mit 63 den niedrigsten Stand seit 1997 erreicht. Für das Studienjahr 2006/2007 ist die Studienanfängerzahl wieder auf 81 gestiegen.

Im Wintersemester 2005/2006 wurden die bestehenden Bachelor- und Master-Studiengänge von der anerkannten Akkreditierungsagentur ASIIN auf Herz und Nieren geprüft und mit Urkunde vom 23. März 2006 akkreditiert. Die Akkreditierung wird immer mit einer Reihe von Auflagen und Empfehlungen verbunden, die wir nun bis Januar 2007 umsetzen müssen. Besonders erfreulich ist es, dass unser Master-Studiengang bei der Akkreditierung den Zusatz „Der Masterabschluss eröffnet den Zugang zum Höheren Dienst.“ erhielt. Am 24. März 2006 konnten wir unseren ersten „Master of Science“ verabschieden.

Der bisherige Dekan des Fachbereichs Informatik, Prof. Dr. Hartmut Ernst, hat zum Beginn des Sommersemesters 2006 das Amt des Vizepräsidenten der FH Rosenheim übernommen. Prof. Dr. Roland Feindor wurde zu seinem Nachfolger gewählt – zunächst aufgrund des neuen Hochschulgesetzes, das zum 1. Juni 2006 mit vielen Neuregelungen in Kraft getreten ist, für eine Übergangszeit bis 30.9.2007.

Im Sommersemester konnten auch zwei neue Forschungsprojekte gestartet werden:

- SE-KMU (Software-Entwicklung und -Einsatz in kleineren und mittleren Unternehmen), ein Projekt, in dem mit Unterstützung der Bayerischen

Forschungsstiftung insgesamt 18 Mitarbeitermonate durch studentische Mitarbeiter und sechs Mitarbeitermonate durch Partner aus der IuK-Wirtschaft eingebracht werden, um die besonderen Bedingungen in kleinen und mittleren Unternehmen zu erforschen

- NENA (Network Enterprise Alps), ein Projekt, in dem mit Unterstützung der EU und von Stadt und Landkreis Rosenheim die Einrichtung eines Masterstudiengangs „Holzbau für Architekten“ gefördert wird. Die Informatik beteiligt sich an der Entwicklung eines spezifischen IuK-Angebots (Hardware, Software) zur Unterstützung des Studiengangs.

Nachdem unser Kollege, Prof. Dr. Siedersleben, zum 1.9. 2005 in eine leitende Position in der Wirtschaft gewechselt hatte, mussten wir für ein Jahr mit zehn Professoren (und einer erfreulich großen Zahl von engagierten Lehrbeauftragten) zurecht kommen. Zum Beginn des Wintersemesters 2006/2007 hat Prof. Gerd Beneken, den wir als langjährigen Lehrbeauftragten kennen, unsere kleine Mannschaft wieder vervollständigt.

Am 28.7.2006 konnten wir in großem Kreis „20 Jahre Informatik in Rosenheim“ feiern. Über 600 Absolventen hat unser Studiengang inzwischen hervor gebracht und über 30 erfolgreiche Unternehmen mit rund 500 Mitarbeitern wurden von unseren Absolventen gegründet oder geleitet.

An dieser Stelle möchte ich allen Professoren und Mitarbeitern sehr herzlich für ihr Engagement danken. Der Dank gilt auch den Lehrbeauftragten, den anderen Fachbereichen unserer Hochschule, sowie den zentralen Einrichtungen und der Hochschulleitung, die sich alle für den Fachbereich Informatik eingesetzt haben.

Rosenheim, im Oktober 2006

Prof. Dr. Roland Feindor, Dekan

Der Fachbereich Informatik

Die Professoren des Fachbereichs und ihre Funktionen

Prof. Dr. Hartmut Ernst (Dipl.-Phys.)

Vizepräsident, Leiter des Master-Studiengangs, Mitglied der Prüfungskommission des Master-Studiengangs, Mitglied der Kommission für angewandte Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer, Praktikantenbeauftragter
Computergrafik, Digitale Bildbearbeitung, Numerik

Prof. Dr. Burghard Feindor (Dipl.-Kfm.)

Leiter Studienschwerpunkt Wirtschaft, Mitglied der Prüfungskommission Bachelor/Diplom, Mitglied der Kommission für Hochschulplanung, Raum- und Bauangelegenheiten, Praktikantenbeauftragter Praxissemester
Betriebswirtschaft, DV-Anwendungen in der Wirtschaft, Unternehmensgründung

Prof. Dr. Roland Feindor (Dipl.-Math.)

Dekan, Studienberatung, Mitglied des erweiterten Senats, Mitglied DV-Koordinierungsausschuss, Mitglied der Prüfungskommission Master, Beauftragter IuK-Wirtschaft, Auslandsbeauftragter England
Programmieren, Software-Engineering, Geschichte der Informatik, Grenzen der Informatik, Entwicklung und Auswahl sowie Realisierung betrieblicher Informationssysteme

Prof. Dr. Ludwig Frank (Dipl.-Math.)

Bibliothek, Vorsitzender der Prüfungskommission Bachelor/Diplom
Betriebssysteme, Sicherheit und Performance von Rechnersystemen, Systemprogrammierung

Prof. Dr. Bernhard Holaubek (Dipl.-Inf.)

Auslandsbeauftragter, Praktikantenbeauftragter Grundpraktikum, Vorsitzender Prüfungskommission Master
Integrierte betriebliche Standardsoftware, Logistik, Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Reiner Hüttl (Dipl.-Inf.)

Prodekan, Studienberatung, Leiter Studienschwerpunkt Software-Engineering, Internetbeauftragter, Praktikantenbeauftragter Grundpraktikum
Internet-Technologien, IT-Sicherheit, Programmierung, Software-Engineering

Prof. Dr. Helmut Oechslein (Dipl.-Math.)

Leiter des Rechenzentrums, Leiter Studienschwerpunkt Technik, Mitglied des DV-Koordinierungsausschusses, Mitglied der Kommission für Haushaltsangelegenheiten, Mitglied des Senats
Datenkommunikation, Rechnernetze, Multimedia-Anwendungen, Technische Informatik

Prof. Dr. Dušan Petković (Dipl.-Math.)

Auslandsbeauftragter für Osteuropa
Data-Mining, Data-Warehousing, Datenbanksysteme, Software-Engineering

Prof. Dr. Franz Josef Schmitt (Dipl.-Inf.)

Öffentlichkeitsarbeit

Embedded Control, Mikrocontroller, Technische Informatik

Prof. Dr. Theodor Tempelmeier (Dipl.-Inf.)

Studiendekan, Didaktikbeauftragter, Frauenbeauftragter des Fachbereichs, Mitglied der Kommission für Lehre und Studierende, Mitglied der Prüfungskommission Bachelor/Diplom

Anwendungen der Informatik in der Technik, Echtzeitsysteme, Rechnerarchitektur und Hardware

Sekretariat: Frau M. Huber

Labor: Herr Dipl.-Inf. (FH) Ralf Hager

Labor: Frau Dipl.-Inf (FH) Waltraud Reich

Labor: Frau Stefani Wieland



v. l.: Prof. Dr. Helmut Oechslein, Prof. Dr. Franz Josef Schmitt, Prof. Dr. Bernhard Holaubek, Prof. Dr. Hartmut Ernst, Prof. Dr. Burghard Feindor, Prof. Dr. Roland Feindor, Prof. Dr. Ludwig Frank, Prof. Dr. Reiner Hüttl, Prof. Dr. Dušan Petković

Studentenzahlen

a) Diplomstudiengang Informatik, aufgeteilt nach Semestern (plus Wiederholer):

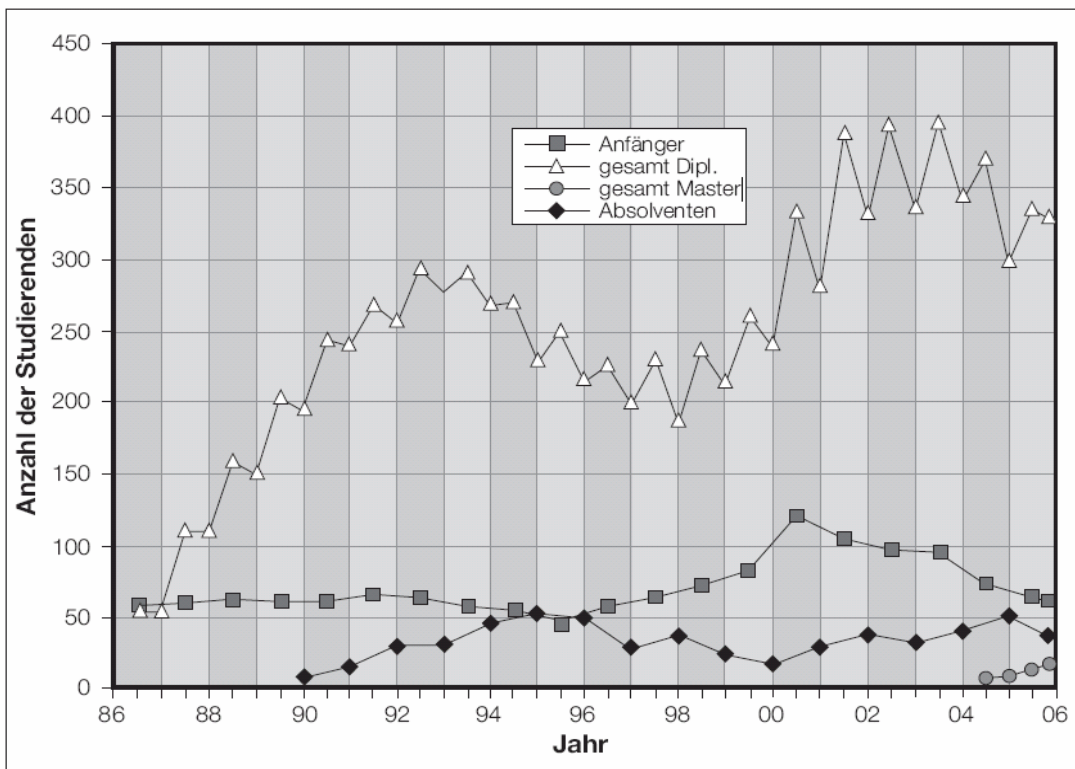
Semester	IF1	IF2	IF2 Wh	IF 3	IF 4	IF 5	IF5 Wh	IF 6	IF 7	IF 8	IF8 Wh	Beurl.	Dipl	Ge- samt
WS 86/87	55													55
SS 87		56												56
WS 87/88	60	12		33	6									111
SS 88		63		3	41	4								111
WS 88/89	61	14		40	2	42								159
SS 89		65			44	3	40							151
WS 89/90	60	16		45	3	39	2	39						204
SS 90		56	10	1	45	4	37	2	39			1	2	195
WS 90/91	60	10		42	9	42	2	37	2	36		3	7	243
SS 91		62	8	1	49	9	39	1	35	35		1	16	240
WS 91/92	65		16	38	9	45	10	40	1	46			16	270
SS 92		62	10	2	44	12	42	10	40	34		1	18	256
WS 92/93	63		27	28	16	45	2	4	44	10	58		14	294
SS 93		63	12	4	33	18	46	3	43	54		1	25	276
WS 93/94	58		23	26	17	36	12	46	3	70			15	291
SS 94		53	15	3	30	18	32	11	46	59			30	267
WS 94/95	53		14	36	8	33	7	37	11	72			29	271
SS 95		50	6	3	35	17	24	6	38	50			22	229
WS 95/96	46		21	31	10	37	11	23	6	64			18	249
SS 96		45	12	3	28	10	34	9	21	53			33	215
WS 96/97	57		24	23	8	25	5	35	9	39	2		11	225
SS 97		54	15	4	23	11	18	7	35	33		1	15	200
WS 97/98	63		25	27	7	25	8	19	8	49	2		20	231
SS 98		47	6	8	27	7	22	7	19	39	4		20	182
WS 98/99	72		17	38	6	30	5	21	8	39			8	236
SS 99		70	8	11	28	11	20	8	20	36			16	212
WS 99/00	81		21	32	20	32	5	21	8	39	2		9	261
SS 00		77	10	12	23	26	25	7	20	27	3		10	240
WS 00/01	120		21	48	12	31	14	29	7	49	3		14	334
SS 01		115	8	19	36	15	23	15	29	40	2		17	302
WS 01/02	113		28	76	23	41	10	25	15	53	3		16	387
SS 02		101	10	27	55	27	31	12	25	49	1		22	338
WS 02/03	99	1	38	60	12	62	16	33	12	53	2		15	388
SS 03		90	15	14	44	27	43	14	33	48	5		14	333
WS 03/04	98		21	64	12	51	13	48	13	66	4		27	390
SS 04		90	14	12	52	11	47	14	44	52	1		15	337
WS 04/05	71	3	22	56	10	52	9	47	14	80	4		27	368
SS 05		66	15	7	49	19	1	41	9	47	57	2	24	314
WS 05/06	63		20	24	22	54	8	11	41	9	80	3	26	335
SS 06		62	13	5	35	13	5	41	15	41	54	6	26	290

b) Masterstudiengang Informatik, aufgeteilt nach Semestern:

Semester	M1	M2	M3	Gesamt	Master-absolventen
WS 04/05	7			7	
SS 05	2	6		8	
WS 05/06	6	2	6	14	1
SS 06	3	6	7	16	2

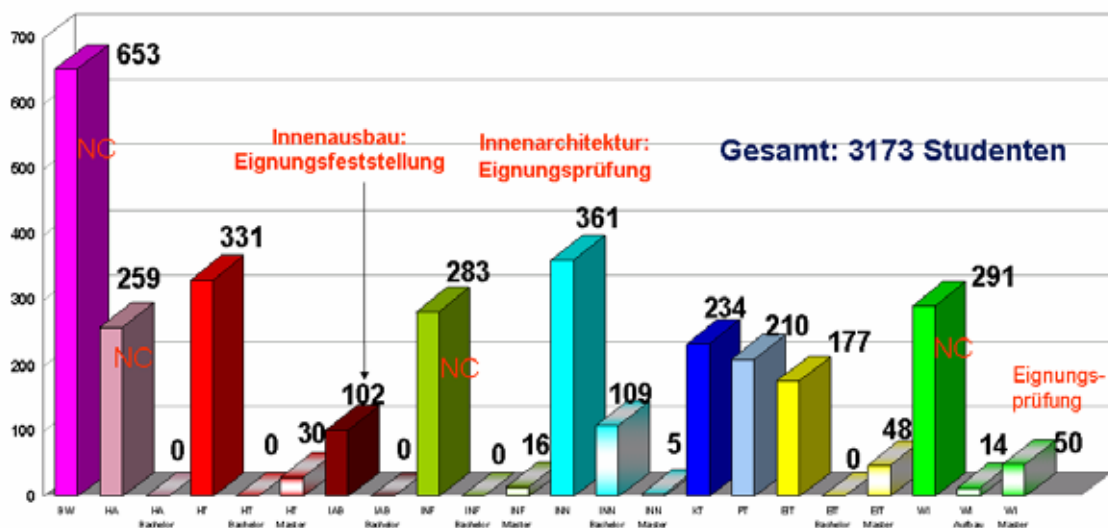
Entwicklung der Studenten- und Absolventenzahlen

Im Fachbereich Informatik



Fachhochschulweit:

Die Studentenzahlen der Fachhochschule Rosenheim und deren Verteilung auf die Fachbereiche im SS2006. Insgesamt sind im SS 2006 3174 Studenten immatrikuliert.



20 Jahre Informatik – Eine Erfolgsbilanz

20 Jahre Informatik an der FH Rosenheim, das ist ein Grund zu feiern.

Das ist auch ein Grund dankbar und ein bisschen stolz auf das Erreichte zu sein und Anlass, nach vorn zu sehen. Wir feiern heute vor allem mit unseren Absolventen und all denen, die uns auf dem Weg der ersten 20 Jahre begleitet und gefördert haben.

Der Anfang war hart und steinig, das kann man im Detail in meinem Rückblick auf die ersten zehn Jahre aus dem Jahr 1996 nachlesen. Wir mussten ohne Stellen, ohne Räume und ohne wesentliche Finanzmittel beginnen.

Aber wir haben – vor allem mit Unterstützung der Präsidenten Prof. Dr. Zang und Prof. Dr. Leidig – in vielen kleinen Schritten den Ausbau zu einem lebendigen Fachbereich mit knapp 400 Studierenden, elf eigenen Professorenstellen, zweieinhalb Mitarbeiterstellen und über 700 m² Laborfläche erreicht.

Unsere inzwischen rund 600 Absolventen zeigen täglich neu, dass man mit unserer Ausbildung etwas anfangen, die Innovation in den Unternehmen vorantreiben und sich und seine Familie ernähren kann. Diese erfolgreiche Entwicklung war nur möglich durch das aktive Engagement aller Beteiligten. Für mich war und ist dazu die wichtigste Grundlage, eine überschaubare, menschliche und offene Atmosphäre zu schaffen, mit viel Freiheit, die auf aktivem Engagement von Professoren, Mitarbeitern und Studenten beruht. Deshalb bemühen wir uns um ein entsprechendes Klima, wofür ich ganz besonders Frau Huber und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke.

Der besondere Dank des Fachbereichs gilt den Professoren und Lehrbeauftragten, die die Qualität in der Lehre zu verantworten haben. Das bedeutet ständiges aktives eigenes Lernen und den Ehrgeiz, auf dem

eigenen Fachgebiet in Theorie und Praxis am Ball zu bleiben. Ich bedanke mich bei meinen Kollegen, vor allem für ihr Engagement, ihre Offenheit und die aktive und passive Kritikfähigkeit – auch in kontroversen Situationen.

Am Wichtigsten sind aber bei allem die Studenten. Ich bin immer wieder begeistert von ihrem Interesse, ihrem Fleiß, ihrer Kreativität und ihrer Durchsetzungsfähigkeit. Es macht Spaß, mit diesen jungen Menschen zu arbeiten und zu lernen, und meine Kollegen und ich sind dankbar für diese Studenten.

Unsere Absolventen wurden und werden am Arbeitsmarkt auch in schwierigen Zeiten hervorragend aufgenommen. Davon zeugen nicht nur die vielen Stellenangebote, die direkt bei uns eingehen, sondern auch die Anfangsgehälter von derzeit etwa 35 – 40 T Euro jährlich. Unsere Absolventen werden auch zur Selbständigkeit motiviert. Dazu gibt es sogar eine spezielle Lehrveranstaltung zur Unternehmensgründung. Inzwischen hat sich ein buntes Spektrum erfolgreicher Unternehmen entwickelt, das auch in der Festschrift und in der Festveranstaltung präsentiert wurde. Wir sind stolz auf diese Unternehmen und wünschen ihnen und ihren vielen Mitarbeitern weiter viel Erfolg.

Vielfältige Kooperationen mit Wirtschaft und Verwaltung durch Praktikanten, Diplomarbeiten, konkrete Projekte und Einzelberatungen zeigen auch, wie verwurzelt die Informatik in der Region ist. Ich danke allen diesen Partnern sehr herzlich, besonders aber den Mitgliedern unseres Fachbeirates.

Der Raum Rosenheim hat sich inzwischen – auch mit maßgeblicher Mitwirkung des Fachbereichs Informatik – zu einem regionalen Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) entwickelt, das sich durch grenzüberschreitende



Unser Team: Professoren und MitarbeiterInnen

Kooperationen und eine aktive Beteiligung am bayerischen IuK-Cluster auch überregional einen Namen gemacht hat.

Beim ganzen Aufbau der Informatik haben wir auf drei Dinge besonderen Wert gelegt:

1. Unsere Ausbildung ist auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik, aber auch berufs- und nachfrageorientiert.
2. Unsere Ausbildung ist regional orientiert. Die FH Rosenheim ist die einzige Hochschule der Region Südost - Oberbayern und sieht hauptsächlich hier ihre Kunden bei Studierenden und Unternehmen.
3. Und das ist das Wichtigste: Unsere Ausbildung ist an den Menschen orientiert. Das heißt, wir wollen unseren Studenten
 - fachliche Kompetenz und solides informatikspezifisches Können ebenso vermitteln, wie
 - soziale Kompetenz und Teamfähigkeit,
 - Kreativität, Neugierde und Kritikfähigkeit,
 - Selbständigkeit und Verantwortung.

Das ist ein hoher Anspruch und wir haben ihm bestimmt nicht immer entsprochen.

Aber wir bemühen uns immer wieder durch konkrete Maßnahmen, dem Ziel näher zu kommen. Das Ergebnis unserer Bemühungen ist eine Informatik-Ausbildung auf hohem technischem Stand, die man überall in Deutschland und der Welt vorzeigen kann.

Besonders betont wird das durch die erst in diesem Jahr 2006 erfolgte Akkreditierung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge. Gerade die Akkreditierung zwingt uns zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der auch in den nächsten Jahren neue Herausforderungen und erhebliche Veränderungen mit sich bringen wird.

Gemeinsam packen wir es. Und mein Dank gilt allen, die uns helfend begleitet haben und weiter begleiten.

Prof. Dr. R. Feindor, Dekan



Akkreditierungsurkunde

Die Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e. V. (ASIIN) hat auf Antrag der

**Fachhochschule Rosenheim
Fachbereich Informatik**

den

**Bachelorstudiengang
„Informatik“
mit den Studienrichtungen
- Software Engineering
- Technik
- Wirtschaft
akkreditiert.**

Die Akkreditierung wird durch Beschluss der Akkreditierungskommission am 23. März 2006 ausgesprochen und ist zeitlich befristet bis 22. März 2007.

Der Akkreditierung liegen die Kriterien der ASIIN in der Fassung vom 03. Mai 2004 zugrunde. Die Hochschule hat als Abschlussbezeichnung den Titel „Bachelor of Science“ vorgesehen.

23. März 2006

Prof. Dr.-Ing. Heinrich Rake
Vorsitzender der Akkreditierungskommission

Dr. Iring Wasser
Geschäftsführer

Akkreditierungsrat

Akkreditierungsrat für die Akkreditierung von Studiengängen mit den Abschlüssen Bachelor/ Bakkalaureus und Master/Magister - Eingrichtet von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz

Die ASIIN wurde am 12. Dez. 2002 vom Akkreditierungsrat in Bonn akkreditiert.



Akkreditierungsurkunde

Die Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e. V. (ASIIN) hat auf Antrag der

**Fachhochschule Rosenheim
Fachbereich Informatik**

den

**Masterstudiengang
„Informatik“
mit den Studienrichtungen**
- **Digitale Bildtechniken**
- **Internet-Anwendungen**
- **Software-Engineering**
- **Technische Systeme**
- **Wirtschaftsinformatik**
akkreditiert.

Die Akkreditierung wird durch Beschluss der Akkreditierungskommission am 23. März 2006 ausgesprochen und ist zeitlich befristet bis 22. März 2007.

Der Akkreditierung liegen die Kriterien der ASIIN in der Fassung vom 03. Mai 2004 zugrunde. Der konsekutive Studiengang wird gemäß den ASIIN-Richtlinien als **stärker anwendungsorientiert** eingestuft. Die Hochschule hat als Abschlussbezeichnung den Titel „Master of Science“ vorgesehen.

Der Masterabschluss eröffnet den Zugang zum höheren Dienst.

23. März 2006

Prof. Dr.-Ing. Heinrich Rake
Vorsitzender der Akkreditierungskommission

Dr. Iring Wasser
Geschäftsführer



Akkreditierungsrat

Akkreditierungsrat für die Akkreditierung von Studiengängen mit den Abschlüssen Bachelor/ Bakkalaureus und Master/Magister - Eingestiftet von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz

Die ASIIN wurde am 12. Dez. 2002 vom Akkreditierungsrat in Bonn akkreditiert.

20 Jahre Informatik – Feier am 28. Juli 2006

20 Jahre Informatik in Rosenheim

Der Fachbereich Informatik
der Fachhochschule Rosenheim
blickt am Ende des Sommersemesters 2006
zurück auf sein 20-jähriges Bestehen.

Wir laden aus diesem Anlaß
Studierende und Absolventen,
Professoren und Lehrbeauftragte,
Freunde und Förderer (alle gerne mit Partnern)

zur Festveranstaltung
in der Fachhochschule Rosenheim ein

am

Freitag, 28. Juli 2006
um 15.00 Uhr

Prof. Dr. Roland Feindor
Dekan

Programm

15.00 Uhr Festveranstaltung (Raum B 023)

Musikalische Begleitung: Christoph & Robert Strasser

Begrüßung: Prof. Dr. Roland Feindor

Grußworte:

Gabriele Bauer, Oberbürgermeisterin

Prof. Dr. Anton Kathrein, Vors. Hochschulrat

Prof. Dr. Leidig, Präsident der FH

Interview mit Absolventen:

...was hat uns das Studium an der FH gebracht...

Hermann Hebben (Cubeware, Rosenheim)

Richard Mayr (KTW, Kirchbichl)

Roswitha Hochenrieder (Stadtwerke München)

Katja Stöwe (ISC, Rosenheim)

Verabschiedung der Absolventen 2005/2006

Verleihung des Rosenheimer Informatikpreises

Stifter: H. Strack-Zimmermann

anschließend Kaffee und Kuchen

17.00 Uhr Führung durch die Labors des Fachbereichs
Informationsstände

18.30 Uhr Sommerfest im Innenhof der FH

mit kaltem und warmem Buffet

Musik: „Swinging Notes“

zwischendurch

19.30 Uhr Mitgliederversammlung

des Rosenheimer-Informatik-Netzwerks ROSINE e.V.

Grussworte:

OB Gabriele Bauer

Technischer Leiter
Kathrein-Werke KG
Georg Schell



Prof. Dr. Leidig,
Präsident der FH
gratuliert dem
Fachbereich



Dekan Prof. Dr.
Roland Feindor
bedankt sich bei
Sekretärin
Manuela Huber
mit Blumen



Richard Mayr
(links) interviewt
(v. r) Hermann
Hebben, Ros-
witha Hochen-
rieder und Helene
Fuchs



Beim Zauberer
schaut es so
einfach aus ...

... das Auditorium
versucht es
nachzumachen...



Und dann wird
gefeiert ...



Im Foyer wird
olympisch
gekämpft ...

... im Innenhof
wurde noch lange
gesessen ...



Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2005/06

Lehrveranstaltung	Dozent	Sem.	SWS
Grundlagen der Informatik I	Prof. Dr. Holaubek/ Prof. Dr. Ernst	1	6
Datenverarbeitungssysteme	Prof. Dr. Schmitt	1	6
Programmieren I	Prof. Dr. R. Feindor	1	6
Mathematik	Prof. Dr. Wolf	1	8
Grundzüge VWL/BWL	Prof. Dr. Holaubek	1	2
Englisch	LB Dr. Elliot -Gartner	1	4
Datenkommunikation	Prof. Dr. Oechslein	3/5	6/6
Betriebssysteme	Prof. Dr. Frank	3/5	6/6
Programmieren III	Prof. Dr. Hüttl	3	4
Datenbanken	Prof. Dr. Petkovic	3	6
Rechnerarchitektur	Prof. Dr. Tempelmeier	5	4
Softwareengineering II	Prof. Dr. Siedersleben	5	6
Stochastische Methoden der Informatik	Prof. Dr. Sandor	7	4
Verteilte Verarbeitung	LB Dr. Sarre	7	4
Gruppenführung und Moderation	LB Wagner	FWPF	2
Praxis des Projektmanagements	LB Dr. Blaschka	FWPF	2
Datenbanken II	Prof. Dr. Petković	FWPF A	4
Geschichte der Informatik	Prof. Dr. R. Feindor	FWPF A	2
Internet-Programmierung	Prof. Dr. Hüttl	FWPF A	4
Logik	LB Dr. Hort	FWPF A	2
Java in Datenbanksystemen	Prof. Dr. Petkovic	FWPF A	4
DV-Anwendungen in der allg. Informatik / des Softwareengineering	LB Dr. Siedersleben / LB Weigend	FWPF A/S	6
Prozedurale Programmiersprachen	Prof. Dr. Tempelmeier	FWPF A/T	4
Grundlagen der Bildbearb. und Computergrafik	LB Söll	FWPF A/T	2
Maschinennahe Programmierung	Prof. Dr. Tempelmeier	FWPF T	4
Mikrocontroller – Architektur und Programmierung	Prof. Dr. Schmitt	FWPF T	4
Physikalische Aspekte der Rechnertechnik	Prof. Dr. Rehber	FWPF T	T
DV-Anwendungen in der Technik	Prof. Dr. Schmitt	FWPF T	6
Betriebswirtschaftslehre	Prof. Dr. B. Feindor	FWPF W	6
Rechnungswesen	Prof. Dr. B. Feindor	FWPF W	4
Electronic Commerce	Prof. Dr. Hüttl / Prof. Dr. Holaubek	FWPF W	2/2
Datenschutz- und DV-Recht	LB Zierow	FWPF W	2
ERP-Systeme	Prof. Dr. Holaubek	FWPF W	4
DV-Anwendungen in der Wirtschaft	Prof. Dr. B. Feindor	FWPF W	6
Programmierung betrieblicher Standardsoftware	LB Engelhardt	FWPF W	2
Betriebliche Informationssysteme im Mittelstand	Prof. Dr. R. Feindor	FWPF W	4

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2006

Lehrveranstaltung	Dozent	Sem.	SWS
Grundlagen der Informatik II	Prof. Dr. Holaubek/	2	6
Programmieren II	Prof. Dr. Hüttl	2	6
Mathematik	Prof. Dr. Wolf	2	8
Grundzüge VWL/BWL	Prof. Dr. Holaubek	2	2
Englisch	LB Dr. Elliot-Gartner	2	6
Physikalische Grundlagen	Prof. Dr. Rehabe	2	6
Algorithmen und Datenstrukturen	Prof. Dr. Schmitt	4	6
Verteilte Verarbeitung	LB Weigend	4	4
Softwareengineering I	Prof. Dr.R. Feindor	4	4
Rechnerarchitektur	Prof. Dr. Tempelmeier	4	4
Compiler	Prof. Dr. Schmitt	4	4
Mathematische Verfahren	Prof. Dr. Wolf	8	6
Projektmanagement	LB Dr. Blaschka	FWPF	2
IT-Sicherheit	Prof. Dr. Hüttl	FWPF	4
Multi-Media-Anwendungen	Prof. Dr. Oechslein	FWPF A	4
Objektorientierte Programmiersprachen	LB Kuhn	FWPF A/T	4
Prozedurale Programmiersprachen	Prof. Dr. Holaubek	FWPF A/T	4
Performance Tuning von Datenbanksystemen	Prof. Dr. Petkovic	FWPF A	4
Software-Entwicklungsumgebungen	LB Weigend	FWPF A	2
Technisches Schreiben	LB Grenzebach	FWPF A	2
Unified Modeling Language	LB Mensch	FWPF A	2
Web-Services	Prof. Dr.Hüttl	FWPF A	4
XML	Prof. Dr. Petkovic	FWPF A	2
Software-Ergonomie	LB Schartel	FWPF A	2
Echtzeitsysteme	Prof. Dr. Tempelmeier	FWPF T	4
Entwurf digitaler Schaltungen	Prof. Dr. Thurner	FWPF T	4
Digitale Bildverarbeitung	Prof. Dr. Ernst	FWPF T	4
Data Mining	Prof. Dr. Petkovic	FWPF W	4
Data – Warehousing	Prof. Dr. Petkovic	FWPF W	4
Unternehmensgründung	Prof. Dr. B. Feindor	FWPF W	4
Planspiel Unternehmensgründung	Prof. Dr. B. Feindor	FWPF W	2
Verfahren und Methoden der Logistik	Prof. Dr. Holaubek	FWPF W	4
Supply Chain Management mit SAP	LB Kloß	FWPF W	4

Exkursionen

Exkursion des Abschluss-Semesters nach Hamburg

Am 7. Mai dieses Jahres trafen sich 22 Studentinnen und Studenten des 8. Semesters Informatik am Münchner Flughafen, um zur einwöchigen Abschlussfahrt nach Hamburg zu starten.

Nachdem wir unsere Zimmer in einem Hotel direkt in St. Pauli bezogen hatten, nutzten wir noch die letzten Stunden des Hamburger Hafengeburtstages. Der hatte am Wochenende stattgefunden und auch an diesem Sonntagabend waren noch sehr viele Schiffe, darunter sogar die berühmte Queen Mary 2 im Hafen. Mit guter Laune und gutem Hamburger Bier stimmten wir uns auf eine schöne Woche ein, auch wenn mich mein erster Kontakt mit einem waschechten Hamburger etwas schockiert hatte. Mit großen Augen hatte er mich angeschaut und gefragt: "Was haben Sie gesagt? Ich habe Sie nicht verstanden." Und dabei hatte ich mich so bemüht, hochdeutsch zu reden...

Gleich am ersten Tag waren wir bei der

Stadt Hamburg zu Gast. Sogar drei Referenten hatten sich Zeit genommen und wir hörten viele interessante Dinge über das E-Government der Stadt. Anschließend gingen wir zum Hafen und machten gemeinsam eine Hafenrundfahrt in einer gemütlichen Barkasse. Der nächste Tag führte uns in den 14. Stock des Spiegel-Verlages. Neben dem wundervollen Blick auf die Stadt, erfuhren wir viel über die Verwaltung von Dokumenten und Bildern im riesigen Spiegel-Archiv.

Der nachfolgende Besuch des U-Bootes U-434 war sehr beeindruckend. Mit 84 Mann an Bord war dieses Gefährt bis zu drei Monate am Stück unter Wasser. Nach der Führung durch dieses Boot hatte man eine ungefähre Vorstellung von dem Gestank, der Hitze, dem Lärm und der Enge, die dort vorgeherrscht haben müssen. Es hätte sich wohl keiner von uns freiwillig für diesen Dienst gemeldet.

Nach der optionalen Stadtrundfahrt trafen



wir uns am nächsten Tag bei der Firma sd & m. Diese Firma hatte den Auftrag, die Logistik-Software für ein Tchibo-Warenlager zu entwickeln. Wir erfuhren viele Einzelheiten über dieses interessante Projekt und konnten uns am darauf folgenden Donnerstag direkt ein Bild von den Erfordernissen machen, als wir das Tchibo-Logistik-Zentrum in Gallin besuchten. Die automatisierten Abläufe in diesem riesigen Zentrum waren sehr beeindruckend, vor allem auch das gigantische Hochregal-Lager.

Am letzten Tag unserer Hamburg-Fahrt waren wir bei Corporate Planner zu Gast. Diese Firma hat ein flexibles Planungs- und

Controllingsystem entwickelt und gehört in diesem Bereich mit zu den Marktführern.

Alles in Allem war es eine sehr schöne Fahrt. Erst recht, weil wir die ganze Woche über strahlenden Sonnenschein hatten, was für Hamburg sehr, sehr untypisch ist. Und nicht zu vergessen: Natürlich haben wir auch das nahe Nachtleben auf St. Pauli sehr genossen...

Wir möchten uns recht herzlich bei den Professoren Roland und Burghard Feindor, sowie bei Frau Huber für die nette Begleitung und die gute Organisation bedanken.

Tina Gasteiger



Exkursionen DV-Anwendungen in der Wirtschaft

Im Wintersemester 05/06 fanden im Rahmen der Veranstaltung „DV-Anwendungen in der Wirtschaft“ folgende Exkursionen statt:

Mi	12.10.2005	Tegos GmbH Rosenheim: Einführung in MS Business Solution (Navision)
Mi	09.11.2005	KTW GmbH Wörgl
Mi	16.11.2005	AVA-Abfallverwertung Augsburg GmbH
Mi	23.11.2005	Siemens AG Nürnberg
Mi	30.11.2005	Audi AG Ingolstadt
Mi	07.12.2005	Microsoft GmbH Unterschleißheim

Diplomarbeiten



Die Absolventen des Fachbereichs Informatik 2006 wurden im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums feierlich verabschiedet.

Liste der Diplomarbeiten

Name	Termin	Thema	Betreuer	Sem.
Rohleder Michael	07.10.2004	Entwicklung eines Personalisierungs-Frameworks mit Integration eines Content Management Systems	Hue/Pet	WS 05
Massoudi Niuscha	10.11.2004	Konzeptioneller Entwurf eines Datawarehouse am Beispiel des Bewerberpoolmanagements	Pet/Wilder.	WS 05
Kittel Stefan	18.11.2004	Entwicklung der Visionssysteme des SO3000	Er/Tm	WS 05
Schlosser Florian	18.01.2005	Routen-Navigations- und Informationssystem für mobile Endgeräte basierend auf Webservices GP5	Hue/Scht	WS 05
Feil Andreas	25.01.2005	Erstellung einer Control Suite zur Unterstützung und Überprüfung von XDOP (Indexed Device Object Protocol) Implementierungen	Hue/Oe	WS 05
Carmesin Andreas	08.03.2005	Barrierefreies Internet-Rahmenbedingungen und konkrete Empfehlungen für die Umsetzungen in einer Kommune	FdR/Hue	WS 05
Fuchshuber Josef	30.03.2005	Untersuchung und Bewertung verschiedener Java-Persistenzlösungen für einen Einsatz in der BMW Group	Hue/Sid	WS 05
Kranabetter Monika	01.04.2005	Health-Monitoring und Fault-Management im Missionsrechner eines Avioniksystems	Tm/Fra	WS 05
Sommer Jessica	04.04.2005	Fahrerauthentisierung: Konzeption und Beschreibung eines Testsystems und Implementierung eines Proxys zur Authentisierung	Hue/Oe	WS 05
Stangl Tobias	06.04.2005	XML-basierte Server/Client-Systeme zur manuellen und automatisierten Bedienung eines MPEG2-Analysators	Hue/Sid	WS 05
Czempik Robin	14.04.2005	Sequence Diagramms rs. Sequence Movies Visualisierung von Abläufen mit Python&Powerpoint	Sid/Hue	WS 05
Käseberg Annegret	13.04.2005	Untersuchung von Interoperabilität der Applikationsplattform der SAP Netweaver Suite-SAP auf dem Weg zur Service Orientierten Architektur	Hol/Hue	WS 05

Roth Eduard	14.04.2005	Vergleich der Funktionalität von Query Rewrite bei verschiedenen DB-Systemen	Pet/Tm	WS 05
Netter Andreas	02.05.2005	Framework für systemübergreifenden Datenaustausch verteilter Anwendungen	Hue/Oe	WS 05
Zeh Andreas	25.05.2005	Entwicklung einer Steuerungssoftware zum Betrieb der Motorcontroller eines astronomischen Instrumentes	Tm/Fra	WS 05
Blaser Johann	27.04.2005	Spezifikation und Implementierung eines effizienten Verfahrens zur Überlagerung von Videoströmen	Er/Oe	WS 05
Wimmer Christine	09.06.2005	Analyse eines integrierten Ergebnisplanungsprozesses am Beispiel einer BSH-Fabrik im SAP R/3 Umfeld	FdB/Hol	WS 05
Landauer Stefan	13.06.2005	Ein Hilfe-System für NC-Steuerungen auf den Betriebssystem-Plattformen Win32 und HeROS	Tm/Scht	WS 05
Meister Markus	23.06.2005	Ablösen eines bestehenden CRM- und Helpdesksystems durch die Einführung von Microsoft CRM in einem mittelständ. IT-Systemhaus	Pet/Hue	WS 05
Scherfler Gabriele	28.06.2005	Datenextraktion aus der SAP Financial Database für das Basel II Meldewesen	FdB/Hol	WS 05
Binder Martin	05.07.2005	Systematische Performance Messungen mit Jtime	Sid/Weigend	WS 05
Demmelmeier Konstanze	25.07.2005	Entwurf eines Kennzahlen- und Statistiksystems für die Auswertung interner Logistikströme am Beispiel des RELAG Systems	Hol/FdB	WS 05
Moschall Christian	07.06.2005	Definition und Programmierung von Schnittstellentreibern unter RMOS zur Kapselung der Tester Interface-Funktionen von Handlingsautomaten	Tm/Fra	WS 05
Sentürk Emel	21.07.2005	Adaptiver Regler in Fuzzy-Technik zur Regelung von Mischprozessen	Tm/Wo	WS 05
Übelhör Michael	09.08.2005	Zentral Log-Daten-Management in Netzwerken und Visualisierung mit netForensics	Oe/Ohliger	WS 05
Brandstetter Kathrin	18.10.2005	Software-Entwicklung in kleinen und mittleren Softwarehäusern am Beispiel von Standardprodukten	FdR/Hue	WS 05
Fuchs Barbara	01.06.2005	Analyse und Konzeption des Kostenrechnungssystems	FdB/Grupp	SS 06
Marek Laura	29.07.2005	Funktionsweise und Anwendung des Microsoft Speech Servers	Oe/Seidlm.	SS 06
Gedik Güven	15.09.2005	Optimierung von Prozessen in der weltweiten Chipkartenpersonalisierung	Scht/FdR	SS 06
Wurzrainer Klaus	05.10.2005	Monitoring für komplexe Java-Anwendungen mit Java 1.5	Hue/Sid	SS 06
Stegner Thomas	07.10.2005	Software-Qualitätssicherung nach dem Standard RTC A/DO-178B (Statement Coverage) für Avionik-Funkgeräte	Tm/Pet	SS 06
Porzel Gregor	28.10.2005	Software-Entwicklung in kleinen und mittleren Softwarehäusern am Beispiel von Individuallösungen	FdR/Hue	SS 06
Höpfner Florian	03.11.2005	3 D-Echtzeit-Rendering mit Managed Direct X 9	Oe/Er	SS 06
Götzelmann Dominik	07.11.2005	Entwicklung und Erweiterung von Steuerungs- und Messsoftware für Thermo-Optische Messanlagen	Tm/Fra	SS 06
Brückner Martin	11.11.2005	Konzeptionierung und Teilimplementierung eines Frameworks zur Extraktion und Konsolidierung von Daten aus beliebigen Vorkonfigurierten Systemen für SAP R/3	FdB/Hol	SS 06
Hofmann Otto	13.11.2005	Implementierung eines Eclipse Plugins zur Entwicklung von Adaptern für die SAP Exchange Infrastructure	Hue/FdR	SS 06
Paul Maria	15.11.2005	Verbesserung der Cliententwicklung einer kaufmännischen Anwendung durch Abbildung von Anwendung durch Abbildung in XML	Hue/FdR	SS 06
Auer Stefan	25.11.2005	Parallelisierung einer 3D-Computerspiel-Engine	Oe/Scht	SS 06
Neubauer Michael	07.12.2005	Ein generisches Programm zum Zeichnen, Analysieren und Auswerten beliebiger Graphen	Fra/Tm	SS 06
Zimmermann Robert	14.12.2005	Aufbau eines WebCMS mit SAP R/3-/CRM-Anbindung	Hol/Hue	SS 06
Bogner Reinhard	19.12.2005	Entwicklung eines modularen Softwarequalitätssicherungstools auf Open-Source Basis	FdR/Hue	SS 06
Haas Dominik	20.12.2005	Design und Teilimplementierung eines SOA Orchestrierungs-frameworks	Hue/Hol	SS 06

Jüttner Jan	21.12.2005	Einsatz und Bewertung von Open GL bei der Entwicklung von Grafikanwendungen für verschiedene Plattformen	Er/Oe	SS 06
Brunner Stephanie	24.01.2006	Implementierung und Optimierung eines digitalen Algorithmus in einen FPGA auf Basis eines Softcoreprozessors unter Nutzung von Hardware-Erweiterungen für eine Pre-Ditortion	Tm/Thu	SS 06
Korista Peter	15.02.2006	Evaluation der Application-Server Technologie als strukturelle Basis für eine Logistik System	Hue/Hol	SS 06
Öllerer Christoph	20.02.2006	Rechte- und Rollenverteilung im Risikomanagement von Softwareprodukten	Pet/Tm	SS 06
Lenz Harald	06.03.2006	Part of a Test System from a VME-to a PCI Environment	Tm/Fra	SS 06
Fiechter Thomas	09.03.2006	Automatische Integration von IO-Karten in industrielle Systeme	Tm/Pet	SS 06
Egger Christoph	21.03.2006	Portierung des UNIX-Systems Open BSD auf den virtuellen Monitor Xen	Scht/Oe	SS 06
Djipsu Armony	20.04.2006	Entwicklung einer integrierten parametrisierten Schnittstelle zwischen dem CRM System und einem Routenplansystem	Hol/FdR	SS 06
Obermaier Martin	09.05.2006	Beweisführung des Optimierungsverfahrens LazyCodeMotion, Umsetzung im Compiler GCC und prototypische Implementierung einer Verbesserung	Scht/Fra	SS 06
Spindler Markus	21.12.2004	Konzeption und Realisierung eines Modellunternehmens zur verteilten Unternehmensplanung unter MS Analysis Services	FdB/Hol	SS 06

Liste der Masterarbeiten

Name	Termin	Thema	Prüf./2.Prüf.	best. am
Bellmann Johann	01.07.2005	Die erweiterte Hough-Transformation als Werkzeug zu schnellen Mustererkennung	Er/Oe	WS 05
Czermak Adrian	19.12.2005	Analyse Strukturierter Oberflächen unter Verwendung von BFFT-basierten Filterfunktionen	Er/Oe	SS 06
Hundögger Helmut	01.05.2006	Vergleich ausgewählter Methoden zur semantischen Modellierung von Data Warehouse-Systemen	Hol/FdB	SS 06

Prämierte Diplomarbeiten (Sommerfest 2006)

Im Rahmen der 20-Jahrfeier des Fachbereichs Informatik wurde am 28. Juli 2006 der *Rosenheimer Informatik-Preis 2006* für hervorragende Diplomarbeiten verliehen. Die Preise sind mit attraktiven Geldbeträgen ausgestattet, die von Herrn

und Frau Strack-Zimmermann gespendet wurden.

1. Preis: Christian Holtz (1000,- €)
2. Preis: Christian Neumann (750,- €)
3. Preis: Michael Rohleder (500,- €)

Die Preisträger zusammen mit Dekan Prof. Dr. Roland Feindor (rechts), Stifter Hans Strack-Zimmermann (2.v. rechts) und Prof. Dr. Hüttl (Mitte hinten): von links: Michael Rohleder, Christian Holtz, Christian Neumann



Christian Holz:

Der Einsatz von RFID in der Supply Chain Automotive – eine Kosten-/ Nutzenbetrachtung anhand eines konkreten Beispiels

RFID ist eine Technologie zur berührungslosen und sichtfreien Identifizierung von Objekten jeglicher Art. Dazu nutzt man einen Transponder, der mit einem Lesegerät über eine Funkkopplung kommuniziert. Die gelesenen Daten werden über eine Middleware zu Legacy-Systemen, wie z.B. einer Warenwirtschaft oder einem Lagermanagementsystem übertragen und

Zunächst wird der Unterschied zwischen offenen und geschlossenen Systemen dargestellt. Er zeigt, dass geschlossene Systeme in der Automobilbranche vorherrschen, da sie einfacher zu implementieren sind und man sie besser auf den geplanten Anwendungszweck hin anpassen kann. Im Anschluss werden die einzelnen Komponenten eines RFID-

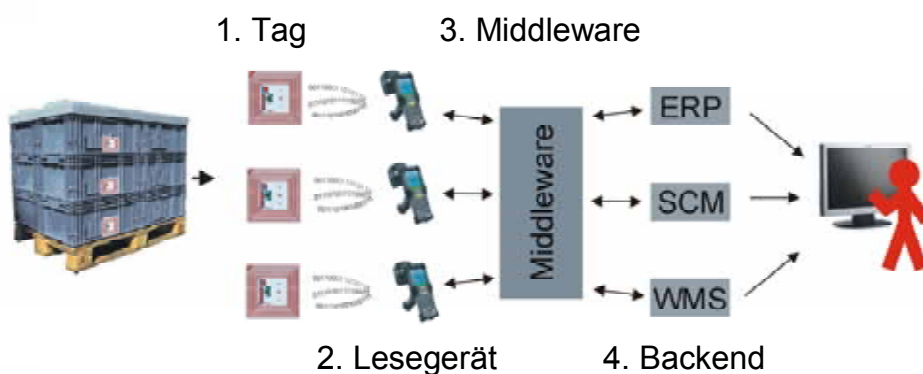


Abb. 1: Komponenten eines RFID-Systems

dienen dort als Grundlage für Buchungen. Die Vorteile von RFID sind die sicht- und berührungsfreie Identifikation von Objekten, die Robustheit gegen Schmutz und äußere Einflüsse sowie die Möglichkeit, zusätzliche Daten auf dem Transponder abzulegen. RFID ermöglicht eine Pulkerfassung, d.h. die gleichzeitige Erfassung von vielen Transpondern und beschleunigt damit die Identifikation von vielen Objekten. Nachteile von RFID sind die derzeit hohen Transponder-Kosten, die mangelnde Erfahrung im Umgang und Einsatz der Technologie und die noch nicht vollständig verfügbaren Standards für Technologie und Datenmanagement.

Diese Diplomarbeit untersucht und beschreibt technische und organisatorische Grundlagen zu RFID-Lösungen für das Ladungsträgermanagement in der Automobilbranche. Danach erfolgt die Kosten-/Nutzenbetrachtung eines Ladungsträgerkreislaufs bei einem Automobilzulieferer der plant, RFID einzusetzen.

Systems, der Transponder, das Lesegerät, die Middleware und das Backend erklärt und ihre Funktion anhand von Beispielen erläutert. Dabei hat die Middleware

als zentrale Datenverteilungsplattform eine besondere Rolle. Sie bildet die Schnittstelle zwischen den Lesegeräten und dem Backend und überführt technische Daten in betriebswirtschaftliche Informationen. Ihre Skalierbarkeit und ihr Schnittstellenangebot entscheiden über die zukünftige Erweiterbarkeit der RFID-Lösung.

Die Wahl der Frequenzen und Standards ist wichtig bei der Planung des RFID-Systems, da sie darüber bestimmen, ob ein RFID-System für verschiedene Anwendungen genutzt werden kann. Dabei stehen insbesondere der ISO-Standard für die Luftschnittstelle und das Konzept des EPC-Netzwerks zur Verfügung. Der ISO-Standard spezifiziert nur die Datenübertragung zwischen Lesegerät und Transponder und lässt dem Anwender viel Freiraum zur Nutzung des Transponder-Speichers. Der EPC-Standard speichert nur eine eindeutige ID auf dem Transponder und verknüpft diese ID mit weiteren Daten in den Backendsystemen.

Die Untersuchung konzentriert sich auf den Einsatz von RFID im Ladungsträger-

management der Automobilindustrie. Dabei stattet man Ladungsträger, z.B. Boxen oder Gestelle, mit RFID-Tags aus und überwacht ihre Bewegungen. So lässt sich Ware verfolgen und der Ladungsträgerbestand besser verwalten, z.B. durch die Reduktion von Schwund.

Der Nutzen einer RFID-Lösung im Ladungsträgermanagement kann begrenzt auf einen einzelnen Prozess entstehen oder für das gesamte Unternehmen realisiert werden. Beispiele für prozessbezogenen Nutzen sind die Reduktion von Arbeitsaufwand, die Senkung von Investitionskosten und die Erhöhung der Prozesssicherheit und -qualität durch genauere Informationen. Der Nutzen für ein Gesamtunternehmen ergibt sich durch erzielte Wettbewerbsvorteile, durch eine professionellere Integration des Unternehmens in die Lieferkette und die Möglichkeit, die RFID-Einführung zum Anlass für eine Restrukturierung der logistischen Prozesse zu nutzen.

Der untersuchte Prozess ist ein Kreislauf von Ladungsträgern für KFZ-Stoßfänger. Sie bewegen sich, mit produzierten Stoßfängern beladen, vom Zulieferer zu einem externen Dienstleister und werden leer bzw. mit Retouren beladen wieder zurücktransportiert. Der externe Dienstleister führt eine Lagerung und Endmontage der Stoßfänger durch, bevor sie in der Produktion des Automobilherstellers am Fahrzeug verbaut werden.

Verbesserungsmöglichkeiten durch den Einsatz von RFID wurden in der operativen Abwicklung des Prozesses, z.B. im Warenein- und Warenausgang, im Bestandsmanagement und durch eine Reduktion von Schwund nachgewiesen. Das gesamte Unternehmen hat Vorteile durch die

Pilotintegration, da es Erfahrungen mit der Technologie sammeln kann und bereits im Pilotprozess eine tragfähige Infrastruktur für zukünftige Erweiterungen aufbaut.

Bewertet man diesen Nutzen, ergibt sich für das Pilotprojekt eine Amortisationsdauer von unter drei Jahren, für Folgeprojekte sogar von unter einem Jahr. Der bestehende Prozess ist bereits stark optimiert und bietet daher weniger Einsparpotential als andere vergleichbare Prozesse des Unternehmens. Aufgrund des hohen Optimierungsgrads und der geringen Fehlerrate wurde er für das Pilotprojekt ausgewählt, da man die Risiken der RFID-Pilotintegration möglichst gering und kalkulierbar halten wollte.

Da die Grundstrukturen der Prozesse in der gesamten Automobilbranche gelten, sind die Ergebnisse der Prozessanalyse auf andere Unternehmen übertragbar. Sie zeigen aber auch, dass jeder Prozess einzeln analysiert werden muss, um den Nutzen von RFID zu kalkulieren. Kleine Unterschiede können in der Kalkulation viel ändern und damit den Nutzen der RFID-Lösung begrenzen oder erhöhen.

Es ist zu erwarten, dass sich RFID in der Automobilbranche evolutionär weiterentwickelt. Dabei werden geschlossene Systeme im Vordergrund stehen, da sie einfach zu integrieren sind und man ihren Nutzen kalkulieren kann.

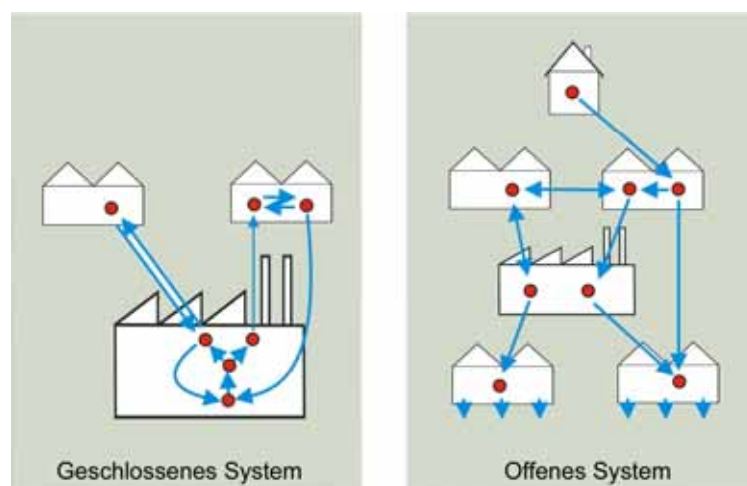


Abb. 2: Darstellung eines geschlossenen und offenen Systems

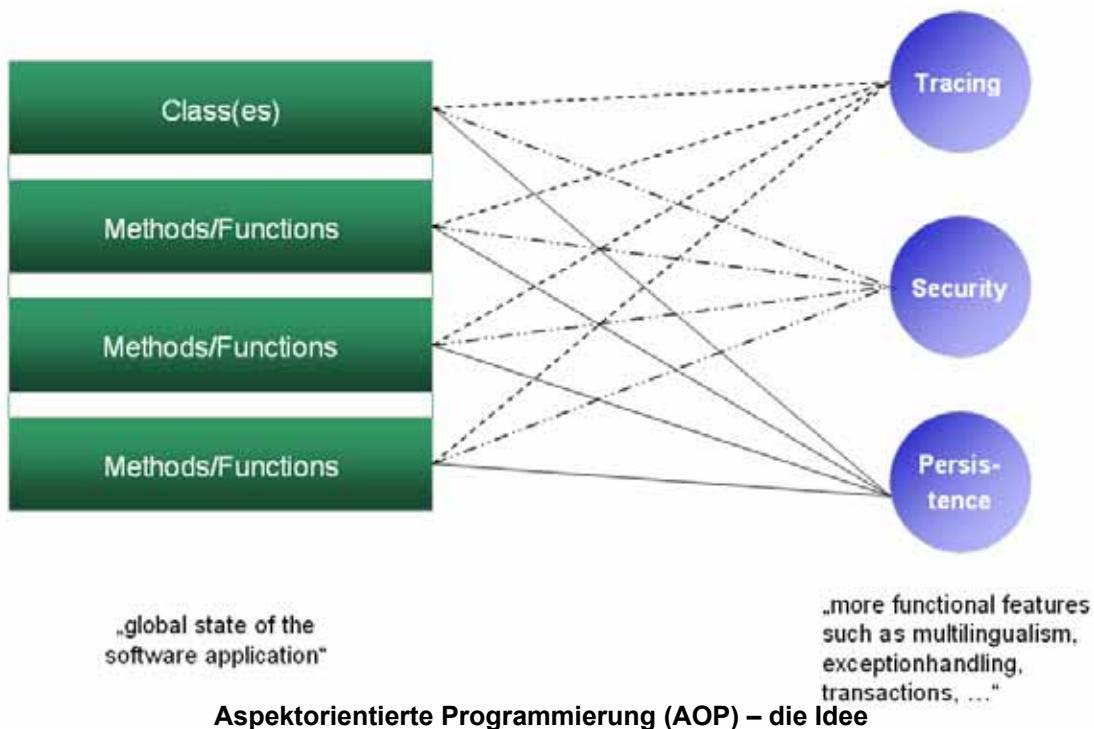
Christian Neumann:

Aspektororientierte Programmierung in Java und Python – ein Vergleich

Das Prinzip der Trennung der Zuständigkeiten (*Separation of Concerns*) ist in anderen Ingenieurdisziplinen eine Selbstverständlichkeit. Aber wir Informatiker tun uns damit immer noch schwer. Es geht um die Frage, wie man die Millionen Programmzeilen großer Systeme so strukturiert, dass im Ergebnis die gewünschte Qualität erreicht wird: Wartbarkeit, Performance und andere Eigenschaften. Alle diese Merkmale sind aber erfolgsentscheidend.

Wartbarkeit des Gesamtsystems und der Zusatzdienste nimmt mit dieser Verteilung stark ab.

Diese Diplomarbeit zeigt, in welcher Weise die aspektororientierte Programmierung die genannten Standardprobleme löst bzw. offen lässt. Wir beschränken uns dabei nicht auf eine Spracherweiterung (wie AspectJ), sondern stellen auch eigene Vorschläge vor, wie man mit den Sprachmitteln von Java und Python, die Trennung der Zuständigkeiten weiter vorantreiben kann. Außerdem sind diese Konzepte keineswegs



In jeder Software tritt eine Reihe von wiederkehrenden Problemen auf, die sich mit den herkömmlichen Mitteln nicht beheben lassen. Beispielsweise wird der *Tangling*-Begriff häufig in der Literatur verwendet, aber selten definiert. *Tangling* (dt. Durcheinander) beeinflusst ein einzelnes Modul. *Tangling* entsteht, wenn dieses Modul neben der Implementierung von funktionalen Anforderungen weitere Zusatzdienste benutzt. *Scattering* beeinflusst dagegen das Gesamtsystem. Ein Zusatzdienst wird nicht nur in einem Modul benutzt; diese Aufrufe verteilen sich über alle Module der Anwendung. Die

auf Java und Python beschränkt; sie lassen sich ohne Probleme auch auf andere Programmiersprachen übertragen. *Separation of Concerns* lässt sich beispielsweise auch durch die sinnvolle Unterteilung in Komponenten erreichen (siehe „Moderne Softwarearchitektur“ von Johannes Siedersleben); unsere Vorschläge leisten einen weiteren Beitrag.

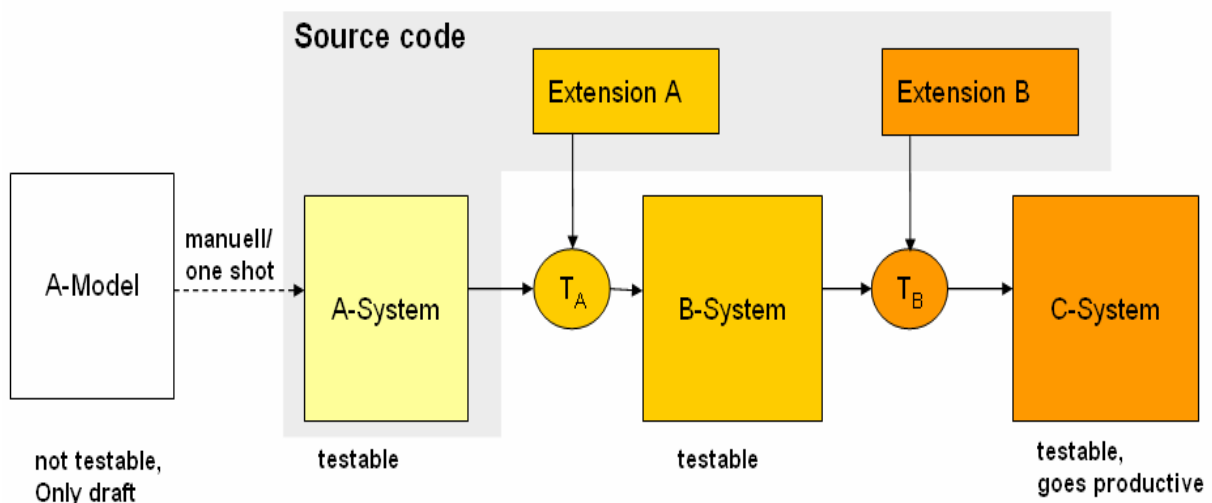
Aspektororientierte Programmierung (AOP) ist ein Programmierparadigma, um räumlich getrennte Programmbestandteile (zum Beispiel Methoden/Funktionen) von

zentraler Stelle mit bestimmten Eigenschaften (zum Beispiel die Protokollierung von Aufrufen) auszustatten. Dazu werden so genannte Aspekte in eigenen Dateien definiert und frühestens zur Übersetzungszeit automatisch in den Programmcode eingefügt. Änderungen an einem *TracingAspect* sind nur an einer einzigen Stelle durchzuführen, und nicht über den globalen Zustandsraum der Softwareanwendung verteilt.

An dieser Stelle ist es hilfreich, quer zu denken und einen Ausblick zu wagen. Wie wäre es, wenn wir funktionale Eigenschaften (wie Tracing, Persistence) nicht alle auf einmal einbauen würden, sondern nacheinander? Das ist die Idee von SI (Software by Increments): Wir bauen in aller Ruhe unser reines Anwendungssystem (ohne Zusatzdienste) und testen es, bis wir von seiner Korrektheit überzeugt sind. Dann hängen wir eine grafische Oberfläche darüber, schieben eine Persistenzschicht darunter, und so weiter, bis wir am fertigen System angekommen sind.

Nach diesem Verfahren ist noch kein System gebaut worden. Auch wissen wir nicht, welche Fallstricke noch auf den warten, der diesen Weg geht.

Die aspektorientierte Programmierung ist aber eine interessante Technik, die für SI in Frage kommt. Funktionale Eigenschaften (Zusatzdienste) können in Aspekte ausgelagert werden, die mit der eigentlichen Anwendung nichts zu tun haben. Mit der Programmtransformation wird die Anwendung schließlich um dieses Inkrement erweitert. SI verträgt sich sehr gut mit unserem Anspruch an Softwarequalität – den Nutzen von SI spüren wir auch ohne wissenschaftliche Messungen.



T_x = Programtransformation

Extension ::= Annotation | Descriptor | Program

Software by Increments: Transformation von Programmen, nicht Modellen

Michael Rohleder:

Entwicklung eines Personalisierungs-Frameworks mit Integration eines Content Management Systems

Die Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Umsetzung der Personalisierung im Bereich des Customer Relationship Managements. Die Personalisierung steht dabei für die Verbesserung der Kundenansprache durch Ermittlung der Kundenbedürfnisse.

Abfragesprache in einer einfachen Syntax zur Verfügung. Daraus ergeben sich beliebige Verwendungsmöglichkeiten in Internetportalen, Fremdsystemen oder für die eigene manuelle Abfrage (Abbildung 2).

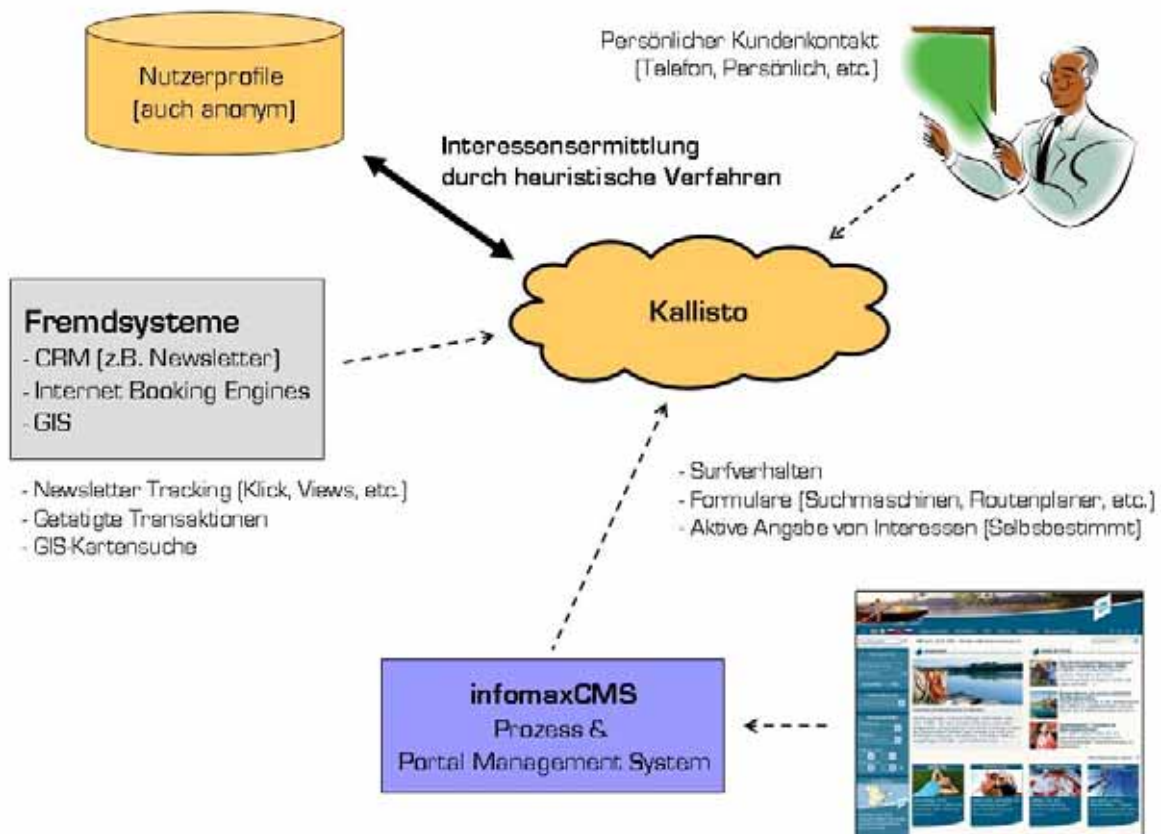


Abbildung 1: Sammlung von Kundeninformationen über Kallisto

Als Grundlage für die Umsetzung der Personalisierung dient das im Laufe der Diplomarbeit entwickelte Personalisierungs-Framework *Kallisto*. Das Framework ermittelt durch heuristische Verfahren die Bedürfnisse der Kunden aufgrund von Kundeninformationen, die über verschiedene Eingabekanäle gesammelt werden (Abbildung 1).

Der Einsatz des Personalisierungs-Frameworks *Kallisto* in ein B2C-Portal (Business-to-Consumer Portal) wird durch ein Beispielszenario veranschaulicht, das zugleich die Integration des für das Informationsangebot zuständigen Content Management Systems *infomaxCMS* zeigt.

Die Erkenntnisse aus den integrierten Verfahren stellt das Framework über eine

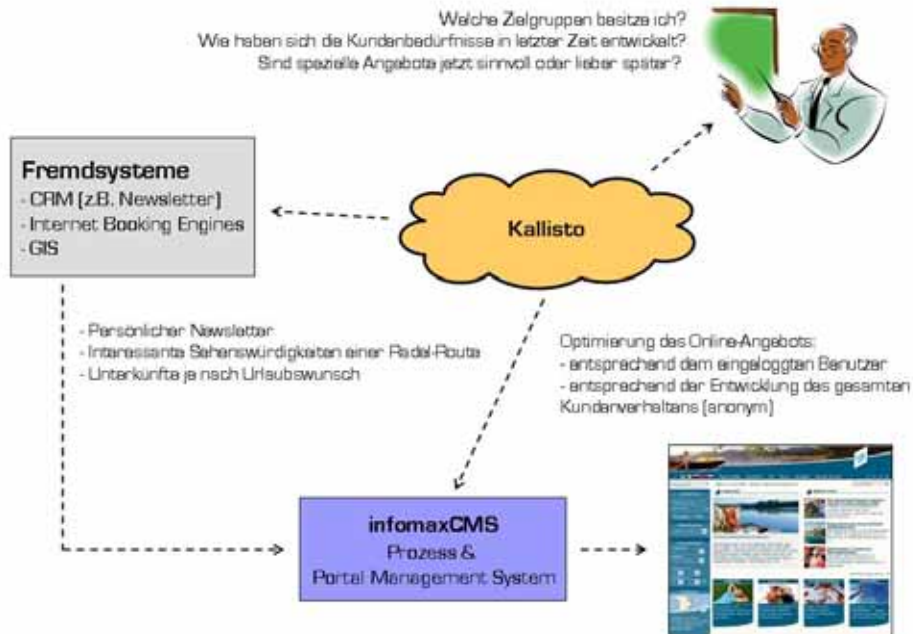


Abbildung 2: Verwendungsmöglichkeiten von Kallisto

Goldmedaille für Sandra Söll:

„Award of Excellence“ erstmals von der Hochschule verliehen

Erstmals wurden heuer an der Fachhochschule Rosenheim die besten Absolventinnen und Absolventen unabhängig von Abschlussart, Studienrichtung und Fachbereich prämiert.



Staatsminister Dr. Thomas Goppel verleiht die Goldmedaille an Sandra Söll

Das einzige Auswahlkriterium für den „Award of Excellence“ ist die Prüfungsgesamtnote. Der Preis wird in Form einer Gold-, Silber- und Bronzemedaille mit Urkunde verliehen. Für das Studienjahr 2005 erhielten die ersten drei Preisträger(innen) im Rahmen der Veranstaltung „Forum der Lehre“ am 5. Mai 2006 ihre Medaillen aus der Hand des bayerischen Staatsministers Dr. Thomas Goppel.

Die erste Goldmedaille ging an Frau Dipl.-Inf (FH) Sandra Söll. Sie hat mit einer hervorragenden Prüfungsnote von 1.12 als Beste der 634 Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2005 abgeschnitten.

Dies ist ein hoch verdienter persönlicher Erfolg für Sandra Söll.

Sie ist als Software-Entwicklerin in einem technologie-orientierten kleinen Unternehmen beschäftigt und arbeitet berufs begleitend an ihrer Master-Arbeit.

Laboratorien



Diese Räume sind in der Grafik bereits mit eingezeichnet.

Zugang

Der Zugang zu den Laboren im B-Bau ist durch ein kontaktloses Zugangskontrollsystem geschützt, das nur Professoren, Mitarbeitern, Tutoren und studentischen Hilfskräften den Zutritt erlaubt. An

Der Fachbereich Informatik unterhält eine große Anzahl von fachspezifischen Einrichtungen, die der speziellen Lehre dienen. Die Laboreinrichtungen werden von Studenten aller Informatik-Studiengänge gleichberechtigt und je nach Ausbildungsschwerpunkt genutzt. Sie stehen den Studierenden während der Öffnungszeiten der Gebäude uneingeschränkt zur Verfügung. Hier werden auch spezielle Abschlussarbeiten, Entwicklungs- und Forschungsprojekte aus der Praxis durchgeführt.

zwei Türen sind eine Klingel und eine Funkschließanlage angebracht, so dass Studierende eingelassen werden können, sofern ein Mitarbeiter anwesend ist. Eine Videoüberwachungs- und Alarmanlage gewährleistet einen wirksamen Schutz gegen unbefugtes Eindringen und Diebstahl.

Die Labore im A-Bau sind nicht durch eine elektronische Zugangskontrolle geschützt und nur dann geöffnet, wenn ein Mitarbeiter anwesend ist.

Lage, Größe und Ausstattung der Laboratorien

In neun Laborräumen mit insgesamt 733 m² Fläche im B-Bau und dem angrenzenden A-Bau sind insgesamt elf Labore und ein mit Rechnern ausgestatteter Seminarraum untergebracht.

Die Grafik auf der gegenüberliegenden Seite listet die derzeitigen Labore auf und deren Lage und Größe. Mit der in 2008 geplanten Fertigstellung des bereits begonnenen vierten Bauabschnitts mit einem Investitionsvolumen von etwa 21 Mio. Euro erhält der Fachbereich die angrenzenden Räume A105 und A106 mit je 64 m² im A-Bau als Laborerweiterung.

Finanzierung und Personal

Die laufenden Kosten werden aus dem jährlichen Budget des Fachbereichs von ca. 50 000.- Euro bestritten.

Neubeschaffungen werden in der Regel über Großgeräteanträge oder durch Erstausrüstungsmittel finanziert. Die letzte Beschaffungsmaßnahme über 80 000.- Euro aus einem Großgeräteantrag (CIP-Pool) fand im Mai 2004 statt.

Die Personalausstattung hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert, momentan stehen nur noch zwei Planstellen für fest angestellte Mitarbeiter(innen) zur Verfügung.

Diese sind: Dipl.-Inf. (FH) Waltraud Reich und Stefani Wieland mit je einer halben

B-Bau:

24m ² Werkstatt Wieland	24m ² B006 Büro	85m ² B007 Systemprogr. Internet-Anw. Frank, Hüttl	64m ² B008 Multimedia, Rechnernetze Oechslein	64m ² B008a Echtzeit- Systeme Tempelmeier	64m ² B009a Seminar- raum Wirtschafts- informatik	64m ² B009 Wirtschafts- Informatik B. Feindor R. Feindor Hollaubeck	110m ² B011 Datenbankanwendungen Verteilte Anwendungen Petković N.N.
20m ² Server	20m ² Vorraum						

A-Bau:

64m ² A106	64m ² A105	A104a 43m ² Robotik Ernst	64m ² A104 Bildverarb. und Sensorik Ernst	87m ² A103 Mikroprozessor- technik Schmitt
-----------------------	-----------------------	---	---	--

Angestelltenstelle sowie Dipl.-Inf. (FH) Ralf Hager mit einer vollen Beamtenstelle. Dazu kamen in den zurückliegenden Jahren immer etwa ein bis drei aus Sonderprogrammen, Sachmitteln oder Spenden finanzierte Stellen für studentische

Mitarbeiter und Diplomanden mit Zeitverträgen hinzu. Aktuell verfügt der Fachbereich über neun solcher Teilzeitmitarbeiter mit je 10,25 Stunden pro Woche, entsprechend 2,25 Stellen.

Labor für Internet-Technologien

Laborleitung: Prof. Dr. Reiner Hüttl

Übersicht

Ziel des Labors für Internet-Technologie ist die Entwicklung von Standardarchitekturen für e-Commerce-Anwendungen. Dabei werden am Beispiel einer bekannten Anwendung, dem Online-Shop, verschiedene Technologien und Plattformen eingesetzt und verglichen. Beispiele für solche Technologien sind Web-Services, J2EE, .NET. Das Labor für Internet-Technologien wird in den fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächern „Internet Programmierung“, „Web-Services“, „IT-Sicherheit“ und „E-Commerce“ genutzt.

Exemplarisch werden in diesem Artikel einige Beispiele beschrieben, die in der Veranstaltung IT-Sicherheit mit den Studenten bearbeitet werden.

Aspekte zur Applikationssicherheit

IT-Sicherheit spielt in einer Zeit der wachsenden Abhängigkeit von der IT und

einer immer dichteren Vernetzung von Unternehmen eine zunehmende Bedeutung. Durch Schlagwörter wie SOA (Service Orientierte Applikationen), EAI (Enterprise Application Integration) und Web Services werden Software-Landschaften geschaffen, die IT-Systeme auf Applikationsebene verbinden. Traditionell war die IT-Sicherheit in der Netzwerksicherheit und der Betriebssystemsicherheit angesiedelt. Diese Bereiche sind auch heute noch von enormer Bedeutung. Aber ein Bereich ist in den letzten Jahren hinzugekommen: die Applikationssicherheit.

Ein besonderer Fokus liegt bei der Applikationssicherheit bei Web-Applikationen. Dadurch entstand auch das Spezialgebiet der Web Application Security im Bereich der IT-Sicherheit. Web Application Security hat nur wenig mit Netzwerksicherheit gemeinsam. Die Entwicklung von Software und der Aufbau eines Netzwerkes sind zwei

unterschiedliche Disziplinen mit wenig Überlappung. Der Spezialist für Netzwerksicherheit hat in der Regel keinen reichen Erfahrungsschatz in Sachen Softwareentwicklung. Dieser ist jedoch erforderlich, um Web-Applikationen auf dem erforderlichen Sicherheitsniveau betreiben zu können.

Ein Ziel des Labors für Internet-Technologien ist es, den Studenten die Fähigkeit zu vermitteln, sichere Web-Applikationen zu erstellen. Dies ergänzt die klassische Programmierausbildung und ist nicht nur auf das Internet beschränkt. Auch in allen anderen Anwendungsbereichen der Software können die Erkenntnisse übertragen werden.

Buffer-Overflow

Als klassisches Beispiel für Applikations-

einen Puffer auf dem Stack Daten kopiert werden können, die länger als der Puffer sind. Ursache sind häufig Benutzereingaben die nicht auf Zulässigkeit überprüft werden. Als Konsequenz wird die Rücksprungadresse der Prozedur überschrieben und durch den Angreifer eingeschleuster Code ausgeführt.

SQL-Injection

SQL-Injection ist ein Sicherheitsproblem bei dem alle Anwendungen betroffen sind, bei denen dynamisch erstellte Datenbank-anfragen gefüllt mit Benutzereingaben ausgeführt werden. Mögliche Schäden von SQL-Injection sind z.B. das Ausspionieren von Daten, das böswillige Ändern und Löschen von Daten oder die Umgehung von Passwortschutz von Applikationen. Betroffen sind vor allem Web-Applikationen

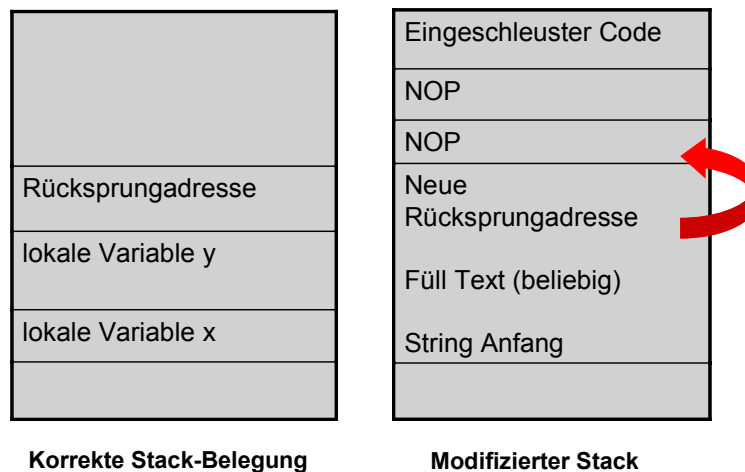


Abbildung 1: Schematische Darstellung eine Pufferüberlaufs

sicherheit ist hier der Pufferüberlauf angeführt. Dieses Sicherheitsproblem, meist durch Programmierfehler in C und C++ verursacht, ist die Quelle vieler bekannter und publizierter Schwachstellen in Betriebssystemen und bekannten Anwendungsprogrammen. In Abbildung 1 ist das Problem schematisch dargestellt. Die Schwachstelle liegt in der Tatsache, dass in

bei denen beliebige Personen im Internet Zugriff haben. Wenn z.B. SQL-Anweisungen, wie in Abbildung 2, in Eingabefelder zur Anmeldung an ungeschützten Web-Applikationen eingegeben werden, kann es zu einer unerlaubten Authentifizierung führen.

Im Labor für Internet-Technologien werden speziell präparierte Online-Shops zur

```
SELECT * FROM Usr WHERE UserName = 'john' -- AND Password= ''
SELECT * FROM Usr WHERE UserName = 'john' OR 'a' = 'b' AND Password= ''
SELECT * FROM Customer WHERE CustId = 1; DELETE FROM Customer
```

Abbildung 2: Beispiele für SQL-Injection

Verfügung gestellt, an denen Studenten SQL-Injection ausprobieren können. Anschließend sollen sie Maßnahmen ergreifen, um die Anwendung gegen SQL-Injection abzusichern, z.B. durch Prepared Statements in Java.

Cross-Site-Scripting

Ein weiteres Sicherheitsproblem, das in den Online-Shops des Labors nachvollzogen werden kann ist Cross-Site-Scripting (XSS). Bei dieser Sicherheitslücke werden von einem Angreifer fabrizierte HTML-Konstrukte über eine Web-Anwendung an die Browser anderer Benutzer übergeben. Dies geschieht z.B. in Foren oder Bewertungssystemen bei Web-Applikationen. Solange Benutzereingaben von Internet-Nutzern ungefiltert an die Applikationen weitergereicht werden, können diese gefährliche Tags enthalten. Als Folge werden von ahnungslosen Anwendern gefährliche Skripts ausgeführt, die auf die Inhalte der Angreifer klicken. In Abbildung 3 wird dargestellt wie ein Angreifer eine E-Mail mit einem Link auf die manipulierte Webseite verschickt. Falls ein Opfer dem Link folgt, landet es auf einer

Webapplikation, in der der Angreifer seinen gefährlichen Code einstellen konnte.

Wie schon bei der SQL-Injection können auch hier die Studenten an einem speziell präparierten Online-Shop das Sicherheitsproblem erforschen und beheben. Die Abbildung 3 stammt von einem Vortrag von Michael Willers, der im Rahmen der Microsoft Security Roadshow 2004 an der FH Rosenheim gehalten wurde. Hier zeigt sich auch die enge Zusammenarbeit des Labors mit der Industrie.

Fazit

Alle Informatiker, die Software produzieren, müssen sich mit Sicherheitsaspekten auseinandersetzen. Dies beginnt bei der Spezifikation, der Konzeption und der Konstruktion von Software und wird in dem Betrieb und der Wartung fortgesetzt. Das Labor für Internet-Technologie sensibilisiert die Studenten für diese wichtige Verantwortung von Informatikern. Dabei werden unter anderem Techniken, wie reguläre Ausdrücke, ein Bestandteil der Grundlagen der Informatik, in einem praxisrelevanten Umfeld eingesetzt.

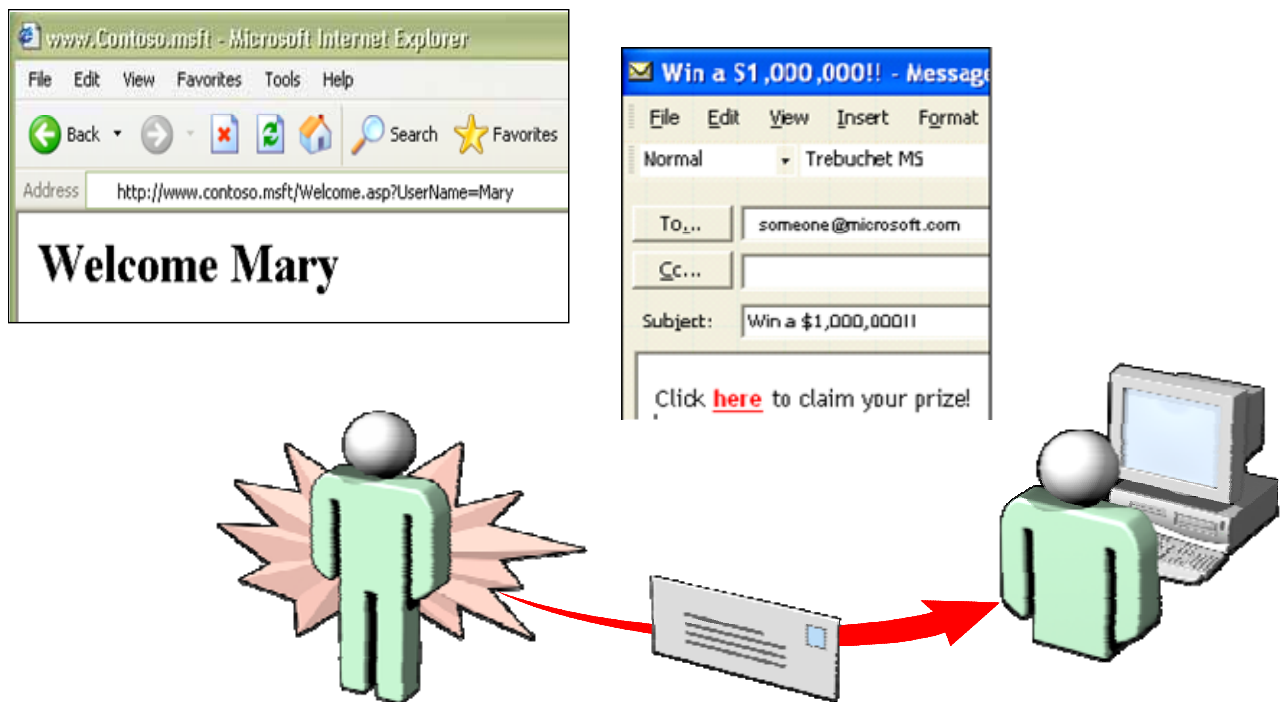


Abbildung 3: Ausführung einer durch Cross-Site-Scripting manipulierten Webseite mittels E-Mail

Bericht über das "Lebendige Computermuseum"

Laborleitung: Prof. Dr. R. Feindor

Im FWPF „Geschichte der Informatik“ wurde auch im WS 05/06 aus den Themen, Vorträgen und Präsentationen der Studenten eine CD erstellt. Von bedeutenden Persönlichkeiten der Informatik wurden die Biografien von **Noam Chomsky**, **Bill Gates** und **Claude Elwood Shannon** vorgestellt. Als Rechner im Computermuseum wurden der **IBM PC AT** und die **Next Station** erarbeitet.



Einblick ins „Lebendiges Computermuseum“

Noam Chomsky



- Definition: Jede Grammatik ist zunächst automatisch von *Typ 0*. Das heißt, bei *Typ 0* sind den Regeln keinerlei Einschränkungen auferlegt.
- Eine Grammatik ist vom *Typ 1* oder *kontextsensitiv*, falls für alle Regeln $w_1 \rightarrow w_2$ in P gilt $|w_1| \leq |w_2|$.
- Eine *Typ 1*-Grammatik ist vom *Typ 2* oder *kontextfrei*, falls für alle Regeln in P gilt, dass w_1 eine einzelne Variable ist.
- Eine *Typ 2*-Grammatik ist vom *Typ 3* oder *regulär*, falls zusätzlich gilt, dass w_2 (die rechte Seite von Regeln) entweder einzelne Terminalzeichen sind, oder ein Terminalzeichen gefolgt von einer Variablen ist.

Bill Gates



```
MS-DOS Command release 1.00, version 1.19
C:\dir
CHKDSK COM 1754 8-16-83 12:56p
COMMAND COM 4986 1-18-84 2:01p
CONFIGUR COM 19724 5-03-84 10:33a
DEBUG COM 6003 8-16-83 1:02p
DISKCOMP COM 5344 11-11-83 1:37p
DISKCOPY COM 5728 12-13-83 1:37p
EDLIN COM 2313 8-16-83 12:56p
EXE2BIN EXE 1280 8-16-83 1:01p
FILCOM COM 8320 8-16-83 12:56p
FORMAT COM 3856 4-24-84 3:50p
IO SYS 1713 12-29-83 1:54p
LIB EXE 32128 8-16-83 1:00p
LINK EXE 41856 8-16-83 1:00p
MSDOS SYS 6138 8-16-83 12:49p
PRINT COM 1740 8-16-83 1:43p
RDCPM COM 3548 12-13-83 1:28p
SYS COM 914 1-18-84 2:50p
C:\_ 17 File(s)
```


Claude Elwood Shannon



(1916 – 2001) Er gilt als Begründer der Informationstheorie.

Shannon war unwahrscheinlich vielseitig interessiert und kreativ; laut einer Anekdote sah man ihn bei Bell in der Nacht jonglierend auf einem Einrad in den Gängen herumfahren. Randprodukte seiner beruflichen Tätigkeit sind unter anderem eine Jongliermaschine, motorisierte Pogostöcke, eine Maschine zum Gedankenlesen, eine mechanische Maus ('Theseus', 1950), die sich in Labyrinthen orientieren konnte, und schon in den 1960ern ein früher Schachcomputer. Nach ihm wurde die Einheit des Informationsgehaltes einer Nachricht, das Shannon, benannt.

IBM PC AT (Modell 5170)



- Einführung am 12. August 1981
- Er wurde ein voller Erfolg
- Er gab bis heute allen Personal Computern ihren Namen -> PC
- Inoffizieller Industriestandard
-> Hersteller, die abwichen, scheiterten

Hauptmerkmale:

- Intel 8088 mit 4,77MHz
- 64KB Arbeitsspeicher (am Anfang nur 16KB)
- Optional maximal zwei 5.25"-Diskettenlaufwerke
-> Einseitig beschreibbar mit 180KB
-> Doppelseitig mit 360KB
- Spätere Versionen mit einer 10MB Festplatte
- Betriebssystem war DOS 1.0

Next Station



Die Firma NeXT Computer wurde 1986 von Steve Jobs gegründet, der zuvor Gründer und Miteigentümer der Firma Apple war. Durch den Verkauf seiner Anteile konnte er sich ein Unternehmen aufbauen, das unabhängig von externen Finanzmitteln, nach seinen Vorstellungen und Visionen Computer und Software entwickelte, die ihrer Zeit weit voraus waren.

Labor für Wirtschaftsinformatik

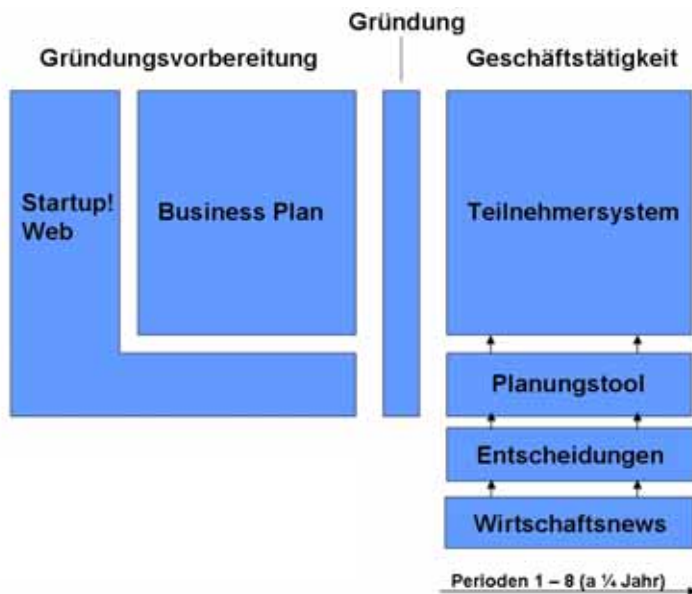
Laborleitung: Prof. Dr. B. Feindor, Prof. Dr. B. Holaubek

Im Schwerpunkt Wirtschaft wurde im SS 2006 das FWPF „Planspiel Unternehmensgründung“ durchgeführt.

Dabei mussten die Studenten in jeder Periode verschiedene Entscheidungen in den Bereichen Produktion, Verkauf, Einkauf, Marketing, Vertrieb und Personalwesen treffen. Je nach Qualität der Entscheidungen eines Teams wirken sich diese auf das Geschäftsergebnis aus. Die Entscheidungen wurden in einer speziellen Simulationssoftware eingegeben und vom Spielleiter (Prof. Dr. B. Feindor) ausgewertet. Nach den acht Runden standen schließlich Sieger und zweite Sieger fest.

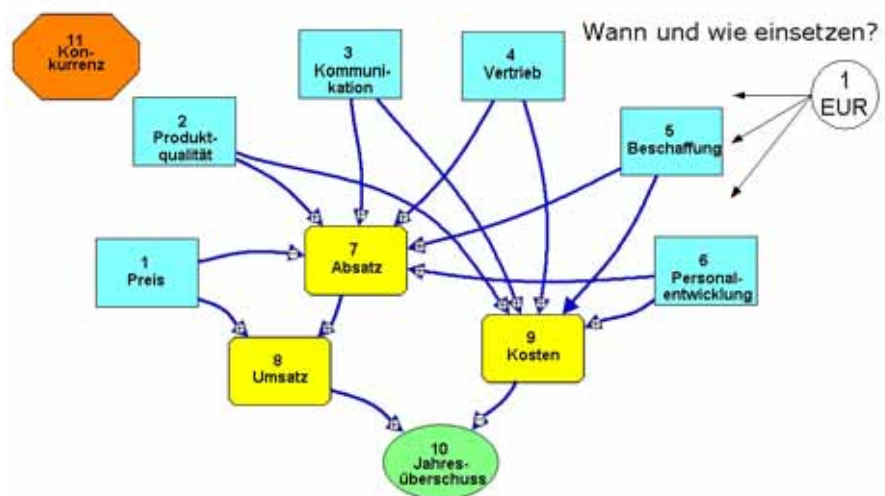
Die Teilnehmer waren einhellig der Meinung, dass die Vorlesung sehr viel Spaß gemacht und dazu beigetragen hat, die

Kenntnisse in BWL (vor allem für Bilanz und Gewinn- u. Verlustrechnung, sowie für das Verständnis der betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge eines Unternehmens), zu vertiefen.



Seminarablauf TOPSIM - Produktion

Es nahmen dabei vier Teams mit je drei Mitgliedern teil, deren Aufgabe es war, einen Businessplan für eine Geschäftsidee (Produktion und Vertrieb von Fahrrädern) auszuarbeiten und vorzustellen. Nach der Gründung der Unternehmen wurden dann acht Geschäftsperioden „gespielt“.



Entscheidungsinstrumente innerhalb des Planspiels

Projekte

IRIS – Integriertes, relationales Informationssystem für den Holzbau

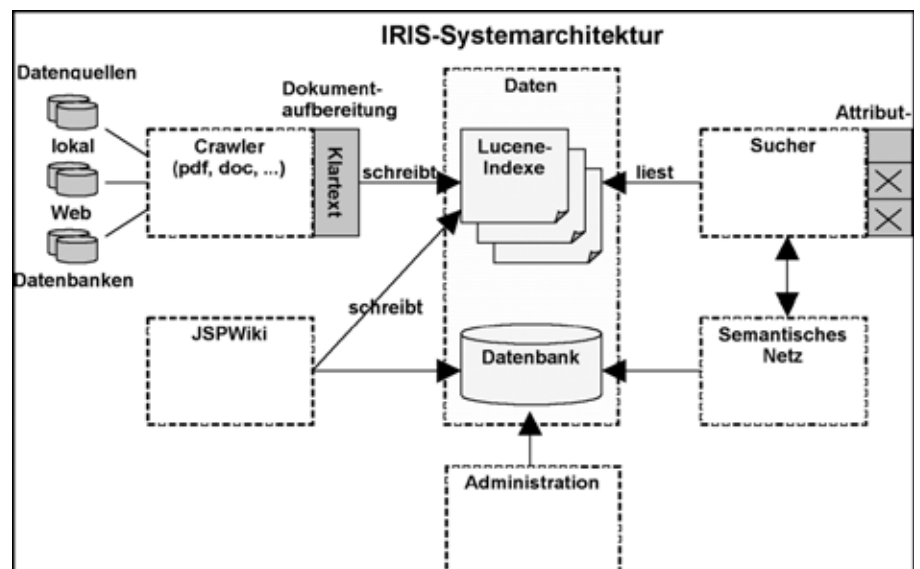
Im Rahmen der Hightech-Offensive Bayern (HTO) wurden mit Schreiben vom 26. April 2005, Aktenzeichen IX/3-F1112.1.TUM.0-9c/14 809 durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Projekte im Bereich Holztechnik mit einem Gesamtvolumen von 3 139 288,-Euro genehmigt. Zu den 22 Fördervorhaben zählt das Projekt IRIS, welches mit 251 700,- Euro in einem Teilprojekt an der TU München und mit 198 200,- Euro in einem Teilprojekt an der FH Rosenheim bezuschusst wird. Die Projektlaufzeit ist vom 1. September 2005 bis zum 30. April 2008.

Mit dem Integrierten Relationalen Informationssystem (IRIS) für den Holzbau soll allen an Forschung, anwendungsorientierter Produktentwicklung und Fertigung beteiligten Personengruppen ein Werkzeug bereitgestellt werden, welches bislang verfügbare Informationsangebote hinsichtlich deren Leistungsfähigkeit deutlich übertrifft.

Durch die Integration des bestehenden Angebots wissenschaftlich-technischer Informationen soll eine einheitliche, zusammenfassende und klar gegliederte Plattform geschaffen werden. Außerdem soll das System kontinuierlich um fachspezifische Begriffe und Artikel mithilfe einer redigierten Wiki-Struktur erweitert werden können. Dies verringert den Rechercheaufwand beträchtlich und schafft zudem bei einfacherer Bedienung mehr Transparenz und mehr Effizienz.

Ein darauf aufbauendes Ziel von IRIS ist es, Verbindungen zwischen neu erarbeitetem und bestehendem Wissen zu schaffen und

durch erkannte Wechselbeziehungen Entwicklungsarbeiten zu beschleunigen und weitere Potentiale aufzudecken. Aus diesem Anspruch heraus wird IRIS als sich selbstständig weiterentwickelndes „lernendes“ System konzipiert, welches Querverbindungen und interdisziplinäre Verknüpfungsmöglichkeiten hinsichtlich einer Anwendung im Holzbau und Holzhausbau aufzeigen soll. Neue Wege geht IRIS auch mit der Wissensrepräsentation in Form eines semantischen Netzes



und dessen dynamischer Visualisierung in einer als Stern-Browser bekannten grafischen Benutzeroberfläche, die ein intuitives Navigieren auch ohne genaue Kenntnis der Suchbegriffe unterstützt.

Projektleiter sind Prof. DI Architekt Hermann Kaufmann für die TU München und Prof. Dr. Hartmut Ernst für die FH Rosenheim. Als Mitarbeiter sind M.Sc. Johann Bellmann, M.Eng. Oliver Oechsle, Dipl.-Ing. (FH) Michael Breckl-Stock und Dipl.-Inf. (FH) Markus Franke beteiligt. Eine enge Zusammenarbeit besteht ferner mit der DGfH (Deutsche Gesellschaft für Holzforschung) und dem ift (Institut für Fenstertechnik).

NENA – Network Enterprise Alps

Rosenheim ist traditionell als „Mekka der Holztechnik“ international bekannt und die Hochschule legt gemeinsam mit Stadt und Landkreis großen Wert darauf, dass diese „Marke“ ihren Wert behält, auch wenn sich inzwischen in Deutschland und ganz Europa eine vielfältige Konkurrenz gebildet hat.



In den letzten Jahren ist ein zweites überregionales Markenzeichen dazu gekommen. Der Raum Rosenheim hat sich zu einem bedeutenden regionalen Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) entwickelt.

Im Rahmen des europäischen Projektes NENA („Network Enterprise Alps“) haben sich zehn Partner aus allen Alpenländern zum Ziel gesetzt, ein alpenweites Netzwerk von kleinen und mittleren Unternehmen aufzubauen. Hierdurch ergibt sich nun eine Gelegenheit, beide Rosenheimer Schwerpunkte zugleich zu fördern und dabei auch erhebliche europäische Fördermittel zu erhalten.

An der Fachhochschule Rosenheim wird derzeit ein neuer Masterstudiengang „Holzbau für Architekten“ vorbereitet, in dem sich Architekten mit den vielfältigen Möglichkeiten des modernen ökologisch wertvollen Holzbaus vertraut machen können. Neben der Holzbauarchitektur soll unter anderem auf technische

Gebäudeausstattung und konstruktive Grundlagen eingegangen werden. Besonderer Wert wird aber auf die systematische Unterstützung aller Geschäftsprozesse von der Vorplanung über die Ausschreibung bis zu Konstruktion und Abrechnung durch moderne holzbau-spezifische Software-Systeme gelegt.

Die Vorbereitung des neuen Studiengangs und seine Ausstattung mit moderner Informationstechnik werden im Rahmen des Projektes für zwei Jahre (März 2006 bis Februar 2008) gefördert.

Das war Anlass für Stadt und Landkreis Rosenheim, sich an den Gesamtprojektkosten von 200.000 Euro mit je zweimal jährlich 15.000 Euro zu beteiligen. Aufgrund

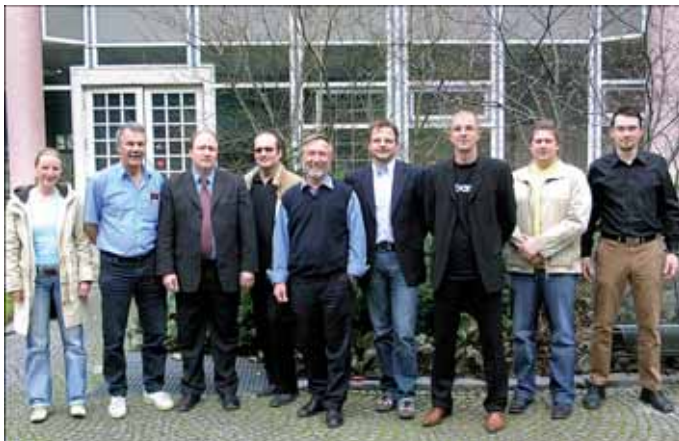


dieser regionalen Förderung und des Eigenanteils der Fachhochschule von insgesamt 40.000 Euro gibt die EU einen Zuschuss von insgesamt 100.000 Euro zum Projekt dazu.

Die Verantwortung für den Informatik-Anteil am Projekt liegt bei Prof. Dr. Roland Feindor.

SE-KMU – Software-Entwicklung und –Einsatz in kleineren und mittleren Unternehmen

Unter Leitung von Prof. Dr. Roland Feindor wurde am 1. März 2006 mit einem auf 27 Monate angelegten Forschungsprojekt zur Untersuchung von Software-Entwicklung und –Einsatz in kleinen und mittleren Unternehmen begonnen.



Kick-Off am 19.4.2006 mit den am Projekt beteiligten Systemhäusern

Das Projekt wird durch die Bayerische Forschungsstiftung München und die beteiligten Systemhäuser mit insgesamt 99.000 Euro gefördert. Systemhäuser der kleinen und mittleren Unternehmens-

katgorie (S-KMU) haben sich oft in ihrer Software-Entwicklung auf Branchenlösungen spezialisiert.

In dem gerade begonnenen Forschungsvorhaben wird untersucht, inwiefern sich das Software-Engineering der S-KMU von den klassischen Vorgehensweisen unterscheidet. Welche Vor- und Nachteile gibt es gegenüber Großunternehmen und wie werden diese zum erfolgreichen Abschließen von Projekten genutzt?

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aller Branchen brauchen funktionsfähige, flexible und wirtschaftliche IT-Systeme, um konkurrenzfähig bleiben zu können. Es wird untersucht, wie IT-Systeme erfolgreich in KMU eingeführt werden können und wie man dabei das Risiko von Fehlschlägen senken kann.

Welche Unterschiede ergeben sich bei der Einführung neuer IT-Systeme zwischen den KMU und den Großunternehmen?



CREATIV.CONSULTING.GMBH



Rosenheimer Informatik-Netz – ROSINE

Veranstaltungskalender 2005/2006

13. Okt. 06	18:30 Uhr	Erstsemesterabend im Thai Ping
07. Dez. 06	18:30 Uhr	Weihnachtsfeier im Wiener Journal
13. Jan. 06	8.00 Uhr B 136	Klausurvorbereitung Programmieren I, Herr Keller nur für Rosine-Mitglieder Fachhochschule Rosenheim
18. Jan. 06	18.30 Uhr B 015	Softwarepatente Veranstaltung mit ROSIK Patentanwalt Bernhard Ganahl, München
31. Mai 06	18.30 Uhr B 023	Fachvortrag CyberWar - Angriffe auf die IT-Infrastruktur" (mit Live-Hacking), Herr Dipl. Inf. M. Hochenrieder, Fachhochschule Rosenheim
16. Juli 06	8:00 Uhr	Klausurvorbereitung Programmieren II Herr Keller, nur für Rosine Mitglieder
28. Juli 06	15.00 Uhr	Sommerfest Informatik 20 Jahre Informatik mit Preisverleihung "Rosenheimer Informatikpreis" Fachhochschule Rosenheim
19. Okt. 06	18.30 Uhr	Erstsemesterabend mit ROSINE Fachhochschule Rosenheim Vorraum zur Mensa (Org. Lucas. Schib)

Vorschau:

08. Nov. 06	18.30 Uhr B 015	Bildervortrag von Lucas Schib über „ Praktikum in Japan “
06. Dez. 06	18.30 Uhr	Weihnachtsfeier im Mailkeller

ROSINE – Mitgliederversammlung 2006 mit Neuwahlen

**Rosenheimer
Informatiknetz e.V.**

Fachhochschule Rosenheim, Hochschulstrasse 1, 83024 Rosenheim, Tel 08031/805-500 Fax 502



Protokoll

der ordentlichen Mitgliederversammlung am 28. Juli 2006

Zeit: Beginn 20:00 Uhr; Ende 20:20 Raum B015, Fachhochschule Rosenheim

Anwesend: Carsten Lohr, Vorstand
Richard Mayr, stellvertretender Vorstand
Manuela Huber, Schriftführerin
Waltraud Reich, Schatzmeisterin
Sowie 8 weitere Mitglieder

Begrüßung und Tätigkeitsbericht

Vorstand Carsten Lohr begrüßte die anwesenden Mitglieder und verwies in seinem Tätigkeitsbericht auf die Veranstaltungen im Jahr 2005.

Kassenbericht

Schatzmeisterin Waltraud Reich verlas die Eckdaten des Kassenberichts 2005: Das Rosine-Vermögen betrug demnach zum Stichtag 31.12.04 2.536,17 €. Die Einnahmen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen beliefen sich im Jahr 2005 auf 3.386,91 €; die Ausgaben auf 2.256,17 €. Am 31.12.05 belief sich das Rosine-Vermögen auf 3.666,91 €. Somit ergab sich ein Überschuss von 1.130,74 € für das Jahr 2005.

Bericht der Revisoren und Entlastung der Vorstandschaft

Die Revisoren Prof. Dr. Burghard Feindor und Prof. Dr. Bernhard Holaubek haben die Kassenführung am 22. Mai 2006 überprüft. Sie bescheinigten eine ordentliche Kassenführung und empfahlen den Mitgliedern die Entlastung der Vorstandschaft. Diese erfolgte einstimmig.

Neuwahlen des Vorstandes

Als Wahlvorstand stellte sich Prof. Dr. Roland Feindor zur Verfügung. Da Carsten Lohr aufgrund seiner beruflichen Belastung sich nicht mehr für das Amt des Vorstandes aufstellen lassen wollte, wurden von der bisherigen Vorstandschaft folgende Personen zur Wahl vorgeschlagen:

Peter Tscherwenka als Vorstand
Richard Mayr als stellvertretender Vorstand
Manuela Huber als Schriftführerin
Waltraud Reich als Schatzmeisterin

Beiräte: Alexander Dalzio, Carsten Lohr, Lucas Schib

Die Anwesenden waren mit einer ‚Blockwahl‘ der Vorstandschaft per Handzeichen einverstanden. Die Wahl der vorgeschlagenen neuen Vorstandschaft erfolgte einstimmig. Die gewählte Vorstandschaft nahm die Wahl an.

Die bisherigen Revisoren, Prof. Dr. Burghard Feindor und Prof. Dr. Bernhard Holaubek wurden wieder für diese Tätigkeit vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Als Vertreter des Fachbereichs im Vorstand wurde Prof. Dr. Roland Feindor benannt.

Der Wahlvorstand bedankte sich bei Carsten Lohr für seine bisherige Tätigkeit und wünschte der neuen Vorstandschaft viel Erfolg.

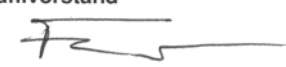
Stellvertretender Vorstand Richard Mayr bedankte sich bei Carsten Lohr mit einer Flasche Champagner für seine Arbeit als bisheriger Vorstand und für seine Bereitschaft im neuen Vorstand als Beirat weiterhin tätig zu sein.

Rosenheim, 31.07.2006

Für das Protokoll


(Waltraud Reich)

Wahlvorstand


(Prof. Dr. Roland Feindor)

Publikationen und Aktivitäten

Prof. Dr. R. Hüttl:

Organisation von Gastvorträgen:

	Thema	Dozent
WS2005	User Interface Design im e-Commerce	Karl Michael Schölz, Usability Engineer
	J2EE und der Applikationsserver JBoss	Heiko Rupp, Senior Consultant Technology, syngenio AG
SS2006	Web Services angewandt in einem .Net Projekt	Ulrich M. Vogl, Softwarearchitekt, Gesellschafter, Halvotec Information Services GmbH
	Trusted Computing	Thomas Rosteck, Infineon, TCG Director

Prof. Dr. R. Feindor

Publikationen und Vorträge

Feindor,R.: IuK-Cluster Rosenheim ROSIK, in Stadt-Umland-Management, Bayer. StMWIVT, München, 2005

Datum	Thema	Veranstaltung
11.10.2005	Studienmöglichkeiten an einer Fachhochschule	Studien- und Berufsinfortag Trostberg
14.3.2006	IT-Risiken	T-Systems, Unternehmer-&Experten-Forum
1.6.2006	Innovative IT-Lösungen für Kommunen und deren Betriebe (Moderation)	Rosenheimer IT-Forum
6.7.2006	Das Wirtschaftsprojekt „IT-Region Salzburg – Rosenheim – Kufstein“	Abschlussveranstaltung IT-Region, Flintsbach
7.7.2006	Visionen des Internets	Bürgernetzverein München Land e.V., Neubiberg

13.9.2006	Warum ist die Systemauswahl für kleine und mittlere Unternehmen besonders schwierig?	ROSIK-Mittelstandsforum, Rosenheim
27./28.6; 4.7.2006	Seminar "Wie erreicht man Softwarequalität konkret ? "	Dr.Johannes-Heidenhain-GmbH, Traunreut

Projekte und Kontakte

- ◆ Leitung des Projektes „Software-Entwicklung und -Einsatz in kleinen und mittleren Unternehmen“, gefördert von der Bayerischen Forschungsstiftung
- ◆ Leitung des Teilprojektes „Holzbau-spezifische Software-Systeme“ im Rahmen des europäischen Projektes NENA („Network Enterprise Alps“)
- ◆ Verantwortliche Mitwirkung im Projekt "Rosenheim als Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK)" der Stadt Rosenheim
- ◆ Verantwortliche Mitwirkung im EU-Projekt INTERREG III: "IT-Region Salzburg – Rosenheim -Kufstein" (stv. Projektleiter, Leiter Arbeitsgruppe Bildung/Qualifizierung), insbesondere
 - Leitung der Erfahrungsaustauschgruppen Hochschulbildung, Berufliche Bildung und Weiterbildung
 - Beteiligung an Bildungsmessen (z.B. BIM Salzburg)
- ◆ Verantwortliche Mitwirkung im Projekt "Stadtmarketing Rosenheim" (Leitung der Arbeitsgruppe Informations- und Kommunikationstechnik (IuK))
- ◆ Mitarbeit in folgenden Gremien zur Förderung der Informations- und Kommunikationstechnik im Raum Rosenheim
 - Rosenheimer Initiative zur Förderung der Informations- und Kommunikationstechnik (ROSIK) e.V.
 - Arbeitsgruppe IuK im Wirtschaftsraum Südbayern Greater Munich Area e.V.
- ◆ Beratung mittlerer privater und öffentlicher Unternehmen bei Auswahl und Einsatz betrieblicher Informations- und Kommunikationssysteme.
- ◆ Wahrnehmung eines Lehrauftrags für "Software-Entwicklung 5" im Studiengang Wirtschaftsinformatik der FHS Kufstein

Pressespiegel

OVB, 8.12.2005

OVB, 12.12.2005

Vizepräsidenten der FH gewählt

Prof. Köster und Prof. Dr. Ernst

Rosenheim (re) – Nach der kürzlich erfolgten Bestätigung von Prof. Dr. Alfred Leidig als Präsident der Fachhochschule stand nun die Wahl der beiden Vizepräsidenten an. Durch den erweiterten Senat wurden Prof. Heinrich Köster und Prof. Dr. Hartmut Ernst gewählt. Damit ist das Leitungsgremium der Hochschule mit dem Präsidenten, den beiden Vizepräsidenten und dem Kanzler, leitender Regierungsdirektor Albert Berger, wieder komplett.

Prof. Köster studierte Holztechnik und in einem weiteren Studium Betriebsautomatisierung. Nach langjähriger Industrietätigkeit in Deutschland, den arabischen Ländern und den USA ging er als Professor an die Schweizerische Hochschule für Holzwirtschaft in Biel. Dort baute er die Studiengänge Betriebstechnik und Holzbau auf und leitete diese als Dekan bis zu seiner Berufung als Professor für Fabrikplanung an die Fachhochschule Rosenheim in 1996. Daneben ist er als Gastprofessor an der University of British Columbia in Kanada tätig. Prof. Köster amtiert bereits seit vielen

Jahren als Vizepräsident und wurde nun wiedergewählt. Er betreut vor allem die Bereiche Forschung und Technologietransfer.

Prof. Dr. Ernst studierte Physik und war dann mehrere Jahre als Wissenschaftler in Chicago, Jerusalem und an der Technischen Universität München tätig.

Danach arbeitete er in einem mittelständischen Unternehmen der Computerbranche als Entwicklungsleiter und wechselte 1986 als Professor für technische Informatik an die FH Rosenheim. Dort war er von Anfang an am Aufbau des Fachbereichs Informatik beteiligt, den er seit fünf Jahren als Dekan leitet. Als Vizepräsident ist Prof. Dr. Ernst vorrangig für den Bereich Lehre zuständig. Eine der wesentlichen Aufgaben sei dabei die Einrichtung von Bachelor- und Master-Studiengängen in möglichst allen Fachbereichen sowie die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit. Prof. Dr. Ernst tritt dieses Amt in Nachfolge von Prof. Dr. Benatzky an, der sich nach einer erfolgreichen Amtszeit von vier Jahren nicht mehr zur Wahl stellte.



Vizepräsident Prof. Heinz Köster (links) und Vizepräsident Prof. Dr. Hartmut Ernst. Foto: re



Das interdisziplinäre Projektteam der Fachhochschule Rosenheim.

Foto: re

Drei Millionen für Holzbau-Forschung

Projekte auch an der FH Rosenheim

Rosenheim (re) – Im Rahmen der bayerischen High-techoffensive wurde für das Verbundprojekt „Holzbau der Zukunft“ eine Förderung von insgesamt 3,1 Millionen Euro für die Jahre 2005 bis 2008 bewilligt. Das Projekt wird von der Technischen Universität München koordiniert und umfasst 20 Einzelprojekte zu den Bereichen „Bauen im Bestand mit biogenen Baustoffen“, „Vielgeschossiger Holzbau mit biogenen Baustoffen“, „Neue Werkstoffe und Bauteile“ und „Informationstechnologie im Holzbau“.

Die Teilprojekte enthalten vielfältige Kooperationen. Projektleitung und Bearbeitung der Teilprojekte liegen neben der Technischen Universität München bei der Fachhochschule Rosenheim und dem Institut für Fenster- und Fenstertechnik. Die Fachhochschule Rosenheim bearbeitet fünf Teilprojekte unter der Leitung von Prof. Heinrich Köster, Vizepräsident der Fachhochschule Rosenheim.

Für die interdisziplinäre Projektumsetzung an der Fachhochschule Rosenheim

arbeitet seit Oktober 2005 ein dafür zusammengestelltes qualifiziertes Team. Aus den Fachbereichen Informatik, Betriebswirtschaftslehre, Allgemeinwissenschaft und Holztechnik forschen junge Ingenieure der Fachhochschule Rosenheim zusammen mit ihren jeweiligen Projektleitern zum Thema „Holzbau der Zukunft“.

Die durch die Verbundprojekte geschaffene Infrastruktur kann von den unterschiedlichen Fachbereichen für anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eingesetzt werden. Praxisbezug ist der Wegbereiter für den Technologietransfer. Dies festigt die Verbindung des Hochschulstandorts Rosenheim mit den Unternehmen. Der aktuelle Projektstand ist auf folgender Internetseite abrufbar: <http://www.fh-rosenheim.de/hdz>. Ansprechpartner an der Fachhochschule Rosenheim: Diplomingenieur (FH) Oliver Oechsle, Projektkoordinator, Telefon 080 31/80 53 25, E-Mail hdz@fh-rosenheim.de.

Erster Master der Informatik an der FH

Hervorragenden Abschluss geschafft

Rosenheim (csi) – Seit dem Wintersemester 2004/05 besteht im Fachbereich Informatik der Fachhochschule Rosenheim die Möglichkeit, in einem international anerkannten Master-Studiengang den über den Abschluss als Diplominformatiker hinausgehenden akademischen Grad „Master of Science“ zu erwerben. Nach drei Semestern Studium konnte nun als erster Absolvent Johannes Bellmann seine Master-Urkunde aus der Hand des Dekans des Fachbereichs Informatik, Prof. Dr. Roland Feindor, entgegennehmen.

Er hat in seinem Studium ein hervorragendes Ergebnis erzielt und auch gleich eine Stelle an der Technischen Universität München als Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt erhalten.

Der Leiter des Master-Studiengangs und Vizepräsident der Fachhochschule, Prof. Dr. Hartmut Ernst, be-

tonte, dass der weiterführende, auf einem ersten Hochschulabschluss aufbauende Master-Studiengang besonders qualifizierten Bewerbern eine Vertiefung und Spezialisierung in anwendungsorientierten Schwer-

punkten der Informatik biete. Dies diene nicht nur der Profilbildung der Fachhochschule, sondern auch einer weiteren Stärkung der Region als regionalem Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnik.



Prof. Dr. Roland Feindor (links) und Prof. Dr. Hartmut Ernst (rechts) gratulieren Johannes Bellmann zu seinem hervorragenden Abschluss als „Master of Science“ in Informatik.

Foto: csi

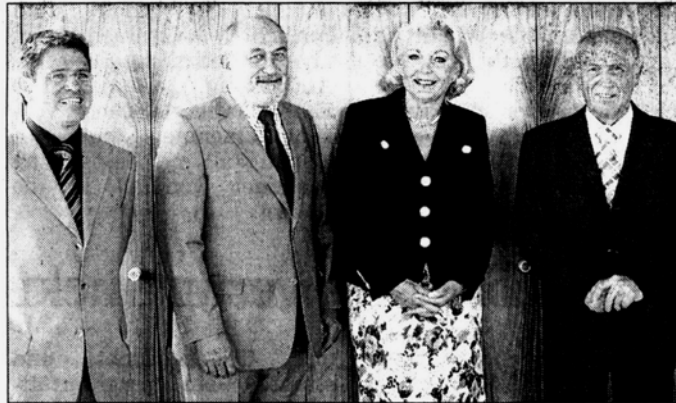


Ohne Konkurrenzangst lernen

Die Fachhochschule Rosenheim und sechs Software-Häuser aus der Region haben unter Leitung von Dr. Roland Feindor ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Software-Entwicklung aus der Taufe gehoben. Mit finanzieller Unterstützung der Bayerischen Forschungstiftung geht es darum, zu erforschen, wie sich die Methoden bei der Software-

Entwicklung und deren Einsatz bei kleinen Unternehmen von den in Großunternehmen eingesetzten Methoden unterscheiden und worin die „Erfolgsgeheimnisse“ der Kleinen liegen. In den kommenden zwei Jahren werde so von Diplomanden geforscht, um Arbeitsplätze zu sichern. „Das ist eine Gelegenheit, die eigene Arbeitsweise kritisch von au-

ßen unter die Lupe nehmen zu lassen“, begrüßte Ulrich Schach, Creativ Consulting, Stephanskirchen, das Vorhaben. Das Projekt sei erfolgversprechend, da die teilnehmenden Softwarehäuser sich kennen, in Nachbarschaft angesiedelt sind, auf verschiedenen Gebieten arbeiteten und so ohne Konkurrenzangst voneinander lernen wollen. Foto: fkn



Die FH Rosenheim dankt Stadt und Land für die Unterstützung. Das Foto zeigt (von links): FH-Vizepräsident Prof. Heinrich Köster, FH-Präsident Prof. Dr. Alfred Leidig, Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Landrat Dr. Max Gimple. Foto: re

EU-Projekt an der Fachhochschule

Unterstützung von Stadt und Kreis

Rosenheim/Landkreis (re) - Rosenheim ist traditionell als „Mekka der Holztechnik“ international bekannt und Stadt und Landkreis legen großen Wert darauf, dass diese „Marke“ ihren Wert erhält, auch wenn sich inzwischen in Deutschland und ganz Europa eine vielfältige Konkurrenz gebildet hat. In den letzten Jahren ist ein zweites überregionales Markenzeichen dazu gekommen. Der Raum Rosenheim hat sich zu einem bedeutenden regionalen Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) entwickelt.

Im Rahmen des europäischen Projektes NENA („Network Enterprise Alps“) ergibt sich nun eine Gelegenheit, beide Schwerpunkte zugleich zu fördern und dabei auch erhebliche europäische Fördermittel einzuwerben.

Zukünftig sollen sich an der Fachhochschule Rosenheim auch Architekten mit den vielfältigen Möglichkeiten des modernen ökologisch wertvollen Holzbaus vertraut machen können. Neben

der Holzbauarchitektur soll unter anderem auf technische Gebäudeausstattung und konstruktive Grundlagen eingegangen werden. Besonderer Wert wird aber auf die systematische Unterstützung aller Geschäftsprozesse von der Vorplanung über die Ausschreibung bis zu Konstruktion und Abrechnung durch moderne holzbau-spezifische Software-Systeme gelegt.

Durch die im Holzbau ausgebildeten Architekten können der Holzbau und das damit verbundene Handwerk bis hin zur Holz- und Forstwirtschaft konkret gefördert und damit Arbeitsplätze in der Region erhalten und gefestigt werden.

Das war Anlass für Stadt und Landkreis, sich an den Gesamtprojektkosten von 200 000 Euro mit je zweimal jährlich 15 000 Euro zu beteiligen. Aufgrund dieser regionalen Förderung und des Eigenanteils der Fachhochschule von 40 000 Euro gibt die EU einen Zuschuss von insgesamt 100 000 Euro dazu.

Lebendiger Fachbereich mit elf Professoren

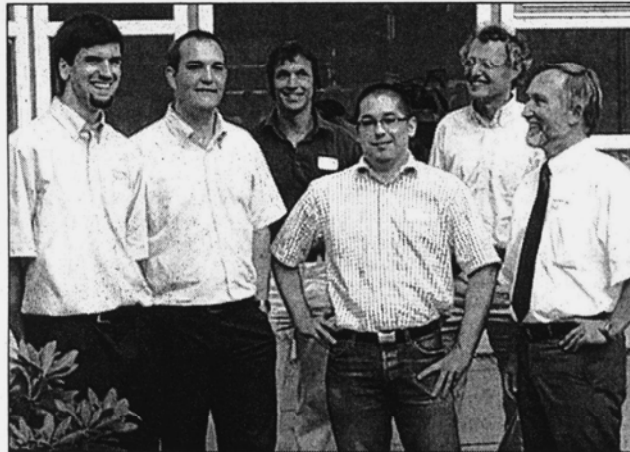
20 Jahre Informatik an der Fachhochschule

Rosenheim (csi) – 20 Jahre Informatik an der FH Rosenheim – das ist für Prof. Dr. Roland Feindor, Dekan des Fachbereichs Informatik, nicht nur Grund zum Feiern, sondern auch Anlass für eine Bilanz. „Der Anfang war hart und steinig. Wir mussten ohne Stellen, ohne Räume und ohne wesentliche Fördermittel beginnen“, so der Dekan, der als Motor der Informations- und Kommunikationstechnik weit über die Grenzen der Fachhochschule hinaus bekannt ist.

In vielen kleinen Schritten wurde der Ausbau des Fachbereichs Informatik zu einem lebendigen Fachbereich mit knapp 400 Studierenden, elf eigenen Professoren, zweieinhalb Mitarbeiterstellen und über 700 Quadratmetern Laborfläche erreicht. Dank einer Informatikausbildung auf hohem Niveau mit engem Kontakt zur Praxis bereits während des Studiums sind bislang bereits 30 Firmengründungen mit mehr als 500 Mitarbeitern aus dem Fachbereich Informatik hervorgegangen. „Dies sind mehr, als aus jedem anderen Fachbereich“, freute sich der Präsident der FH, Prof. Dr. Alfred Leidig, bei der 20-Jahr-Feier.

Gleichzeitig verwies er darauf, dass in der heutigen Wirtschaft dringendst Informatiker und Ingenieure benötigt werden. Er appellierte an Unternehmen und Schulen, die Jugend für das Studium dieser Fächer zu motivieren.

Eine Forderung, die Herrmann Hebben, Geschäftsführer des weltweit agierenden Softwarehauses „Cubeware“, Preisträger des ersten Rosenheimer Stadtmarketingpreises und selbst Absolvent der Rosenheimer Fachhochschule, nur bestätigen kann: „Wir würden uns viel mehr Bewerbungen wünschen“, und Richard



Mit herausragenden Diplomarbeiten sicherten sich Michael Rohleder, Christian Holtz und Christian Neumann (vorne von links) den Rosenheimer Informatikpreis. Im Hintergrund von links: Prof. Reiner Hüttl, Vizedekan des Fachbereichs Informatik, Preisstifter Hans Strack-Zimmermann und Dekan Prof. Dr. Roland Feindor. Foto: Sieberath

Mayr von KTW Kirchbichl ergänzt: „Jeder von uns würde locker zehn Mitarbeiter mehr vertragen“.

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer dankte Prof. Feindor für seinen überaus engagierten Einsatz in Sachen Informations- und Kommunikationstechnik. Ohne ihn wäre Rosenheim nicht Mitglied im Cluster für Informationstechnik und wäre nicht das Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnik im Südostbayerischen Raum.

Gleichzeitig dankte die Oberbürgermeisterin den Hochschulpräsidenten Dr. Hans Zang, der den Studiengang im Wintersemester 1985/86 mit begründet hat sowie dem heutigen Präsidenten Dr. Leidig, für die stets enge, kooperative Zusammenarbeit zwischen Stadt, Wirtschaft und Hochschule. Sie wünsche sich, so Bauer, „dass die erfolgreiche Arbeit weitergeführt wird und die Wirtschaft Rosenheims weiterhin ihre Fach- und Führungskräfte und wertvolle, innovative Impul-

se aus der Fachhochschule gewinnt“.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Absolventen des Fachbereichs Informatik. Nicht nur die interessante Podiumsdiskussion „Ehemaliger“ über ihre Erfahrungen mit dem Studium der Informatik an der FH, auch die Verabschiedung der Absolventen und die Verleihung des von Hans Strack-Zimmermann seit mehreren Jahren gestifteten Rosenheimer Informatik-Preises an die erfolgreichsten Absolventen des Jahrgangs 2005/2006, Christian Holtz, Christian Neumann und Michael Rohleder, waren Höhepunkte des Festaktes.

Umrahmt wurden die zahlreichen Grußworte musikalisch von Christoph und Robert Strasser sowie vom mitreißenden Zauberer Andreas Maier, Student der Elektro- und Informationstechnik an der FH. Mit dem traditionellen Sommerfest des Fachbereichs Informatik im Innenhof der FH fand die Geburtstagsfeier einen geselligen Ausklang.